



kompakt

f ü r Z u k u n f t Nr. 1-2/23

* Wenn die Realität zum Tabu wird * Feministin kritisiert „Trans-Mode“ * Die Götter sind zurück * Krankheitsbild „Gottesverdunstung“? * Wenn die Apokalypse einen nicht loslässt * Blackout: Die meisten sind kaum vorbereitet * Alle irren sich - nur ich weiß, wie der Hase läuft * Liebe KI, ich hätte da einige Fragen ... * Prophetie für 2023 - Ein Jahr der Erneuerung * 4 Tage Albanien: Dem Himmel näher! *

Zum besseren Abwägen von Informationen

Wenn
die Realität
zum Tabu
wird ...

Die Götter
sind zurück
und stellen die
Welt auf den
Kopf

Wer sich als Katze fühlt
muss noch lange keine sein

Wenn uns die
Apokalypse nicht
loslässt



Liebe Leser
beider Geschlechter,

als was fühlen Sie sich?
Ich bin mir sicher: Nicht
als Katze! Aber es gibt
viele Möglichkeiten, wie

unsere Gefühle verrücktspielen. Wer weiß
schon, ob er/sie/es noch Männlein oder Weib-
lein ist ... Das regt sogar die **Alt-Femini-
stin Alice Schwarzer** auf. Grund für all
das scheint die **Rückkehr der alten Göt-
ter** zu sein, das Verlassen des christlichen
Fundaments hat ihnen wohl die Tür aufge-
macht; die Gesellschaft leidet sozusagen an
„**Gottesverdunstung**“.

Das löst Ängste aus – das Katastro-
phieren ist zum Sport geworden.

Dabei haben sich „Meinungsblasen“ ge-
bildet, dank den „unsozialen“ Medien. So
weiß jeder für sich, „**Wie der Hase läuft**“
– leider oft realitätsfern. Wer anderer
Meinung ist, wird schnell zum Feind. Mit
wem kann man da noch reden?

Mit der KI! Jetzt kann man sich mit ei-
ner Maschine unterhalten, hoffentlich ver-
steht die uns. Zum Test habe ich mit ihr über
essenzielle Lebensfragen gesprochen. Was
sie geantwortet hat, lesen Sie ab Seite 25.
Auch etliche Bilder wurden mit der KI gene-
riert – der Titel, zum Beispiel.

Sie erinnern sich noch an die Erfindung
der Dampfmaschine? Viele fürchteten um
ihren Arbeitsplatz, und diese Befürchtung
erlebt mit KI eine Wiederholung. Ich bin
aber überzeugt: Wer nicht aufhört, kri-
tisch selber zu denken, wird überleben.

Sollten Sie eine Beziehung zu Christus
haben, gibt es einige gute Nachrichten –
gerade, was die verrückten Gefühle be-
trifft: Nach einer Zeit der Erschütterungen
sprechen **Propheten für 2023** von Erneue-

erung und vor allem der Erneuerung eben
dieser Beziehung zu Christus – die haben
wir ja ab und zu etwas schleifen lassen
– und damit verknüpft von einer Erneue-
rung der Ehrfurcht vor Gott. – Prophe-
ten, gibt es die heute überhaupt noch? Le-
sen Sie ab Seite 29.

Am Schluss berichte ich von **vier Tagen
Albanien**. Was ich da erfahren durfte, ist
ein Schlüssel für uns alle, die wir uns so lo-
cker „Christen“ nennen: „Wenn ihr nicht
vergebt, kann euch nicht vergeben wer-
den.“ So jemand fällt aus der Gnade und
hat sich selbst für das Reich Gottes disqua-
lifiziert. – Hart, oder? Jedoch der Kleinste
im Reich Gottes ist größer als selbst Gi-
ganten wie Mose, Elia & Co. Ich weiß, das
sprengt unseren Verstand; aber lesen Sie
selbst ab Seite 33.

So liefert auch diese Ausgabe viel Stoff zum
Nachdenken – machen Sie es sich gemütlich,
denn so manche Wahrheit ist ja mitunter
unbequem!

Ihr Peter Ischka

PS.: Eine Zeitschrift wie diese zu erstellen,
ist eine große Herausforderung. Helfen Sie
uns, dass das leichter möglich ist. Wir brau-
chen deutlich mehr Abonnenten. Ja, gewiss,
es gibt vieles zu lesen, aber nur wenig, das
mit der Z-kompakt zu vergleichen ist. Ma-
chen Sie andere mit der Z-kompakt be-
kannt: www.ZwieZukunft.de/verteil

PPS.: Weiterhin unterstützen wir Projekte
in der Ukraine und in Albanien (Rückseite).
Ihre Spende hilft direkt bei der Versorgung
im Großraum Mykolajiw und den laufenden
Projekten in Albanien. Vielen Dank!
www.mission-is-possible.de

Inhalt

Wenn die Realität zum Tabu wird

Wer sich als Katze fühlt, muss noch
lange keine sein: 3

Feministin kritisiert „Trans-Mode“

Zehntausende junge Mädchen wollen
plötzlich ihr Geschlecht wechseln 7

Die Götter sind zurück

Verbirgt sich hinter dem Zeichen des
Regenbogens ein Geheimnis, das bis
ins alte Mesopotamien zurückreicht? 9

Krankheitsbild „Gottesverdunstung“?

Verloren im Nebel der Ideologien Über die
Heilung des Seelenklimas. Von der Neu-
bestimmung unseres Wesens im Sein 13

Wenn die Apokalypse einen nicht loslässt

Ist das wahrscheinlichste Zukunfts-
szenario das Zusammenbrechen unserer
Gesellschaftsordnung – oder kommt
dann doch alles ganz anders? 17

Blackout: Die meisten sind kaum vorbereitet

Ein großflächiger Stromausfall kann zu
einem gesellschaftlichen Kontroll-
verlust führen 21

Alle irren sich – nur ich weiß, wie der Hase läuft

... oder: Der Umgang mit kontroversen
Standpunkten zu aktuellen Themen ... 23

**Liebe KI, ich hätte da einige
Fragen ...** In letzter Zeit hört man viel
über Chatbots, also textbasierte Dia-
logsysteme, die eine Unterhaltung mit
einer Maschine ermöglichen 25

**Prophezie für 2023 –
Ein Jahr der Erneuerung** Was immer
Gott im Laufe der Kirchengeschichte
getan hat – er will es erneuern! 29

4 Tage Albanien: Dem Himmel näher!
Versöhnung und Vergebung, oder: Wer
ist wirklich der Größte im Reich Gottes? .. 33



Impressum
Herausgeber:
Zukunft-Europa e.V.
Vorstand: Peter Ischka, Dr. Martin Fontanari,
Christa Meves, Sr. Dogan Hatune
Redaktion: Peter Ischka
Anschrift: Zukunft-Europa e.V.
Grabenweg 20 • 73099 Adelberg
www.ZwieZukunft.de • info@ZwieZukunft.de

Lektorat: Gabriele Pässler, www.g-paessler.de
Produktion: Agentur PJJ UG, Adelberg
Druck: Printendo.de GmbH
13353 Berlin, Westhafenstraße 1
Erscheinungsweise:
Unregelmäßig, ca. 4–6 x jährlich
Ausgabe 1-2/23, April 2023
Einzel-Abo: € 29,- inkl. Versand in Deutschland.

Einzel exemplar: Z-kompakt € 3,95, Doppel-Nr. € 4,95
Auch digital verfügbar. **Abo-digital:** € 19,-
Themen-Z € 4,95, Doppel-Nr. € 7,95
Copyright: Wenn nichts anderes vermerkt ist,
liegen alle Rechte bei Zukunft-Europa e.V.
Nachdruck und weitere Veröffentlichung nur auf
Anfrage bei der Redaktion.

Ihre Mithilfe:
Zukunft-Europa e.V. ist auf Spenden angewiesen,
die sind steuerlich abzugsfähig.
Spendenkonto KSK GP: GOPS DE 66
IBAN: DE26 6105 0000 0049 0155 68
Auch online auf www.ZwieZukunft.de
können Sie bequem und sicher spenden.

Wenn die Realität zum Tabu wird



Wer sich als Katze fühlt, muss noch lange keine sein:

Es gibt so viel Emotion, auch in der Politik – da sind einerseits die Aversiven und andererseits die Affirmativen. Man gewinnt den Eindruck, dass einiges nicht mehr bis zum Kopf vordringt.

Raphael M. Bonelli im Interview,
geführt von Ralf Hanselle,
stv. Chefredakteur bei Cicero

Haben Sie nicht auch manchmal das Gefühl, dass die politische und gesellschaftliche Debatte mehr und mehr zur Gefühlsduselei verkommt? Gefühle bestimmen unsere politischen Entscheidungen, zuweilen sogar über Krieg und Frieden. Gefühle dominieren die Debatten über Gerechtigkeit; sie bestimmen, ob wir Mann oder Frau sind. Es ist also Zeit, sich die emotionale Welt einmal näher anzuschauen.

Herr Bonelli, es gibt diese schöne Redewendung: Folge deinem Bauchgefühl, wenn du nicht weißt, ist eine Entscheidung gut oder falsch, wie soll ich agieren? Das ist eher positiv besetzt; oder gibt es auch negative Aspekte des Bauchgefühls?

Ich bin kein Freund von Wertungen. Das Bauchgefühl ist dann negativ, wenn man es falsch verwendet. Man kann es missbrauchen, aber prinzipiell ist es nützlich. Das Bauchgefühl kann perfekt wahrnehmen, was ist oder was sein könnte.

Aber das Bauchgefühl kann sich auch irren. Doch nahezu immer übertreibt es. Das Bauchgefühl hat kein Maß, wie Sigmund Freud sagte: Es hat keine Moral, kein Maß, es ist Moral-frei. Es denkt nicht darüber nach, ob etwas anständig ist oder nicht. – Wenn ich mich in die Nachbarin verliebe, hat das vorerst nichts mit Moral zu tun. Was ich dann damit mache, hingegen viel.

Lassen Sie uns auch über Gefühle in der Politik reden. In einem Interview hat ein US-Militär gesagt, spätestens 2025 wird es Krieg mit China geben. Das sage ihm sein Bauchgefühl. Gefühle spielen in der Politik eine immer größere Rolle; wie beurteilen Sie das?

Das ist eine Bewegung, die schon länger beobachtbar ist. Margaret Thatcher hatte schon gesagt:

„Es sind
zu viele Gefühle
und zu wenig Ideen
in der Politik.“

Margaret Thatcher

Das wurde bereits vor 20 bis 30 Jahren gesagt. Und das ist nach wie vor so, aber diese Entwicklung hat sich verschärft. Also es gibt so viele Emotionen in der Politik, einerseits eben diese Aversiven und andererseits diese Affirmativen, dass man bei manchen Politikern den Eindruck hat, dass sie gar nicht bis zum Kopf vordringen.

Wenn man den gesamtgesellschaftlichen Raum betrachtet, wird diese Überbetonung des Gefühls in der sogenannten Genderdebatte sichtbar. Egal, wie man sich dazu verhält, da gibt es die Redewendung: Ich fühle mich als Mann, ich fühle mich als Frau. Ich fühle mich als Katze, das war solch ein Beispiel aus Australien. Es erscheint ja interessant, dass momentan das Gefühl über die Fakten gehoben wird. Wie ist das zu erklären?

Das kann man eher beschreiben als erklären. Das Bauchgefühl ist eben weiter unten und es braucht immer länger, bis wir Vernunft anwenden. Sehen wir uns das Phänomen eines Shitstorms an, das

ist geballte aversive Emotion, ja Hass. Ein neues Phänomen, das wir im Internet erleben.

Früher hat das Volk kollektiv jemanden gesteinigt, jeder mit einem Steinchen und am Ende war der Mensch auch tot. Dieses Gruppenphänomen, dass man nicht mehr nachdenkt, wird beim Shitstorm besonders sichtbar. Mit vernünftigen Argumenten ist dem nicht beizukommen. Wenn das einmal rollt, rollt es und am Ende weiß man nicht mehr, was der Auslöser war. Wir sind einfach dagegen.

Das Phänomen „Ich fühle mich als Katze“ – und diese Menschen gibt es wirklich –, kennen wir in der Psychiatrie schon länger als Identitätsstörung. Es geht um Menschen, die glauben, sie sind etwas, aber sie sind es trotzdem nicht. Man bräuchte einfach einen Realitäts-Check.

Früher haben wir diese einfach in der Psychiatrie liebevoll therapiert. Heute hört man sie in den Medien und man diskutiert gesellschaftlich darüber, wie wir sie jetzt respektieren. Aber der richtige Respekt wäre, eine Verbindung zur Wirklichkeit herzustellen. Es ist schon wesentlich, ob jemand wirklich eine Katze ist oder ob er sich nur so *fühlt*. Das Gefühl macht jemand noch nicht zur Katze. Bei Katzen ist das für die meisten denkenden Menschen noch verständlich, jedoch gilt das Phänomen auch für das Geschlecht.

Das Phänomen der unsicheren Identität scheint wohl die Grundlage dieser Genderdebatte zu sein. Wie ist das zu erklären?

Diese Unsicherheit der Identität nimmt ganz klar zu. Wegen des medialen Wirbels beginnen Menschen darüber nachzudenken, was sie eigentlich sind. Wenn im Schulunterricht infrage gestellt wird, ob die Realität, in der sich ein Mensch befindet, nicht auch ganz anders sein könnte ... Jugendliche in der vulnerablen



Bild: Die Steinigung des heiligen Stephanus. Rembrandt van Rijn, 1625

Phase, also zwischen 13 und 16 Jahren, sind sehr verletzlich. Da suchen sich Jugendliche ihre Identität und wenn man dabei eingreift, wird diese Verunsicherung in der Gruppe multipliziert.

Zu mir kam vor Kurzem eine Mutter mit ihrer Tochter, die sich nicht mehr sicher war, was ihr Geschlecht sei. Sie nannten das Gender-Fluid. Ich habe nachgefragt, wie es im sozialen Umfeld der Tochter aussieht – fast jede ihrer Freundinnen hat eine sehr spezielle Form von Zuschreibung für sich gefunden. Das Heterosexuelle war für diese Mädchen schon etwas sehr Außergewöhnliches. Das hat keiner für sich gewählt, jeder musste etwas anderes haben. Das zeigte den Gruppendruck.

Häufig wird es tabuisiert, wenn wir diesen Menschen helfen, zu einer Wirklichkeit zurückzugelangen. Bei solcher Verunsicherung in der Identität ist den Betroffenen meistens nicht geholfen, wenn man sagt, du bist eine Katze. Denn eines Tages verändert sich auch diese Identität wieder. Es bleibt ja nicht dabei, dazu haben wir in der Zwischenzeit viele Daten gesammelt. Diese Verunsicherung bleibt eine Unsicherheit, selbst wenn man operativ eingreift.

Unterschlagen wir mit diesen Identitäts-Schubladen den Diskurs? Sie haben das schöne Wort „Vulnerabilität“ genutzt, die spielt ja gerade in der Pu-

bertät eine so große Rolle. Sind wir eher bereit, uns mit Modellen beliebiger Art zu befassen als mit dem konkreten Gegenüber, dem Jugendlichen, der ein Problem hat, in seine soziale, sexuelle und gesellschaftliche Rolle zu finden?

Beim Umgang mit der eigenen Emotion, mit der eigenen Wahrnehmung, ist es nötig, immer zu prüfen, ob etwas vernünftig ist. Das wesentliche Problem für unsere Gesellschaft ist, dass Gefühle über allem stehen.

Denn das gilt nicht nur für Katzen und die Gender-Identität, das gilt allgemein: Wenn jemand etwas sagt, das mich verletzt, wird das Gegenüber häufig zum Täter. Wir werden vorsichtig mit dem, was wir sagen, denn es könnte jemanden emotional verletzen.

Dabei stellt sich aber nicht mehr die Frage, ob das vermeintlich Verletzende nicht vielleicht die Realität wäre? Diese Frage wird tabuisiert, das ist ein ernstes gesellschaftliches Problem. Ich nenne das den moralischen Sozialdarwinismus: Es gewinnt der, der am lautesten schreit, dass er verletzt sei. Es können die Muslime verletzt sein, die katholische Kirche kann verletzt sein, wer auch immer.

Jeder fühlt sich verletzt, wenn man etwas Kritisches sagt. Das gilt besonders dann, wenn der Bezug zur Realität verloren geht; dann kann man alles sagen. Behaupte ich: „Ich bin eine Katze“, und jemand entgegnet: „Das stimmt nicht“, dann verletzt mich das. Wenn also meine Verletzung das Ende der Diskussion ist, dann sind wir verloren.

Sie plädieren also dafür, die Gefühle, die Bauchgefühle immer wieder mit der Realität abzugleichen, also immer den Verstand und das Herz vorzuschalten, um Gefühle zu prüfen.

Man muss lernen, seine Gefühle gut lesen und interpretieren zu können. Das schafft man aber nur mithilfe des Kopfes und

des Menschen. Die eine Frage lautet: „Ist etwas wahr, entspricht es der Realität?“ – Das ist die Frage des Kopfes. Aber dann gibt es noch eine zweite Frage: „Entspricht das meinen Werten? Möchte ich nicht ein Mensch sein?“

Mein Bauchgefühl kann mich auch davor warnen, wo ich gar nicht sein will – das ist die Ebene des Herzens. Im Herzen sind die Werte zu Hause, die ich suche. Will es denn entsprechen, wie ich mir vorstelle, dass ein guter Mensch lebt.

Wir haben die Gefühle der Lustmaximierung und der Unlustvermeidung unterschieden. Zurzeit erleben wir zunehmend diese Unlustvermeidung, also Gefühle von Angst, des Hasses. In der gesellschaftlichen Debatte hat das spätestens mit der Corona-Krise zugenommen. Viele sprechen mehr oder weniger von einer Spaltung. Wie ist das zu verstehen?

Anfang 2020 war ein Sturm über mich und danach waren meine Gefühle sehr stark Angst-gegriffen. Angst ist ein extremes Gefühl und behindert das Nachdenken. Angst ohne nachzudenken führt zu Panik. Panikreaktionen sind lebensgefährlich. Bei Panik in einem Fußballstadion werden Menschen zu Tode getrieben, weil keiner mehr nachdenkt, sondern jeder nur an sich denkt und irgendwie in Sicherheit kommen will. Aus Angst und Panik sind rassistische Ereignisse geboren.

Doch mit Corona fand das kein Ende. Gleich nachdem diese Gefahr gehoben erschien, kam die nächste Angst, die nächste Gefahr: Klima, Krieg und Inflation. Wir werden jetzt mehr und mehr von Angstgefühlen getrieben.

Seit dem März zittert mehr eine Lustbetonung: „Mach, was du willst, wo du dich gut fühlst.“ Auch das war nicht richtig. Jedoch im Jahr 2020 sind wir in diese extreme Gesellschaft gekippt, in der alles sehr Angst-betont ist und das verbunden mit Hass. Hass ist meistens Angst-motiviert. Wenn ich also Angst vor etwas habe, z. B. vor Corona, und dann hält sich jemand nicht an meine Regeln, dann hasse ich.

Dieser Hass ist extrem geworden, auch, wenn man zum Überlebenskampf eine andere Meinung hat als die Gegenüber. Es darf dann nur eine Meinung geben, nämlich meine: Dieses Verhalten finden wir bei Corona, bei der Ukraine, bei Gender und bei Klimawandel.

Psychologen sagen, dass wir in der Corona-Krise eine Spaltung erleben. Wir haben eine Lustmaximierung und eine Unlustvermeidung. Wie Corona oder Krieg auch unsere Ursachen, gibt es auch unsere Freunde. In denen sich eventuell der Zeitgeist manifestiert? Woher kommt es, dass plötzlich eine solche Zersplitterung zu beobachten ist? Gibt es einen Antrieb dafür, jenseits der Phänomene von außen?

Die großen Stränge des Bauchgefühls, Lustmaximierung und Unlustvermeidung, widersprechen sich gegenseitig: Ich könnte etwas Lust haben, diese Frau ansprechen, aber gleichzeitig Angst davor haben, dass sie mich ablehnt. Lust und Angst gleichzeitig. Ich stehe auf dem Gas und gleichzeitig auf der Bremse. Ich will und ich will nicht. In der Psychologie nennt man das Ambivalenz.



Foto: © Agentur Pili UG, Magerer

Die Gesellschaft ist ähnlich aufgeht. Wir sind eben durch die mediale Berichterstattung, durch die extrem agierende Politik im Zusammenhang mit Corona in einen Panikmodus geraten. Manche Politiker haben darin schon ein Misserfolg zu sehen, dass man auch beim Klima anders sein kann. Angst verhindert das Denken. Daraus entsteht Panik, das Handeln ohne Denken. Wir haben hier ein Meer von Emotionen.

Wir sind jetzt schon drei Jahre in diesem kollektiven Katastrophemodus. Kaum hat sich Corona beruhigt, kommen die nächsten Gefahren. Insgesamt kommen wir aus diesem Modus schwer heraus. Es kann einfach passieren, dass man innerhalb einer Emotion kippt und Ingegnung, weil Emotionen nicht steuerbar sind.

Hat sich dieser Stütz von den lustmaximierenden Gefühlen hin zu den unlustvermeidenden Gefühlen in Ihrer Praxis niederschlagen? Kommen wir einigen Zeit Patienten mit einer anderen Symptomatik?

Also prinzipiell habe ich ähnliche Patienten. Doch rund um die Diskussion wegen der Impfpflicht in der Sache etwas. Da hatte ich einige völlig vernünftige Menschen, die sich subjektiv vorgezwungen gefühlt

Angst ist ein widriges Gefühl und behindert das Denken.

Angst ohne nachzudenken führt zu Panik

bestellen

Umgeschwappt: von Lustmaximierend zu Unlustvermeidend



Foto: © www.raphael-bonelli.com

haben, die völlig hoffungslos waren, ich musste wirklich sehr beruhigend einschreiten. In meiner 30-jährigen Praxis hatte ich sehr viele Patienten mit Diskriminierungserfahrungen. Aber solche Diskriminierungserfahrungen wie in der Vergangenheit habe ich in den letzten Jahren erlebt, das war neu.

Es gibt eine neue Studie, sie hat keinen Zugang zu den Medien gefunden: Wissenschaftlich wurde die Diskriminierung der Unglücklichen untersucht. Die ist ganz gleich verstanden wie die antisemitischen oder antijüdischen Diskriminierungen der Rechten. Dasselbe psychologische Muster! Bedenklich, dass solche Studien nicht rezipiert werden, denn eigentlich sollten sich gerade die Medien dafür an die Nase fassen.

Das Rezipieren solcher Studien oder das Thematisieren des Ganzen wäre ja eine Form von dem, was Sie Rassist-Check nennen. Wie kommen wir als Gesellschaft mit dieser Vorgang denn wieder zurecht?

Aus der Vorgang kommen wir raus, indem wir diskutieren und andere Meinungen zulassen. Indem wir wieder lernen, dass jemand auch widersprechen darf, ohne dass er gleich als Blauwicht mit dem schlimmsten Vokabeln besetzt wird. Das Wort „Naïf“ zum Beispiel hat eine solche Inflation eingeleitet, es ist praktisch wertlos geworden. Jeder der radikalen Kinder, sowohl der Rechten als auch der Linken, bezeichnet alles,

was nicht sie selbst sind, entweder als Kommunisten oder eben als Naïfs.

Diese Wörter sind völlig ausgeblendet. Das ist sehr schade, denn eigentlich muss man die Rechtsradikalen wirklich als solche bezeichnen. Aber wenn ein Konservativer „rechtsradikal“ ist, weil er eben konservativ ist, dann verdrängt sich hier etwas.

Wir als Gesellschaft müssen neu lernen, das Wort „Toleranz“ auch zu lernen. Alle glauben, dass sie tolerant sind, aber die wenigsten sind es. In dem Thema Christen gibt es eine Toleranz, die man nicht hat. Es gibt eine Toleranz, die man nicht hat, die man nicht hat, der man nicht hat. Es gibt eine Toleranz, die man nicht hat, die man nicht hat, was er sagt.

Wie sieht diese Wahrheit aus, wird abgelehnt. Er wird mit einem entsprechenden Begriff gekennzeichneter. Ist diese Moralisierung eine Form, um auf Angst zu reagieren und um Ende alles nur noch weiter zu beschleunigen?

Die Angst wird von einer großen Gefahr gepreist. Da diese Gefahr stattfindet, darf niemand eine andere Meinung dazu haben, weil alles [schon] das Infanzustellen eine Zwangsgelände darstellt. Die Menschen, die [...] von dieser Gefahr sehr eingeworfen waren und vor dieser Gefahr standen wie die Maus vor der Schlange, die haben jedes Gegenargument nicht als Versuchung gesehen oder als andere Sichtweise, sondern als Potenzierung der Gefahr. Da hat ein Leugner der Gefahr.

Das Wort „Leugner“ haben wir jahrzehntlang nur im Kontext des Holocausts verstanden. Aber heute gibt es Klimaleugner, Coronaleugner usw. Auch dieses Wort wurde missbraucht. Ein schädlicher Missbrauch, denn es gibt die Holocaust-Leugner wirklich und die haben nichts zu tun mit kritischen Menschen, die überlegen, ob das alles so stimmt, wie es dargestellt wird.

Aber die Psychologie dahinter ist eben: Wenn du die Gefahr nicht als

Gefahr wahrnimmst, dann bist du Teil der Gefahr. Das ist die Wurzel der Intoleranz – die Forderung: Wir müssen alle gleich denken. Aber Tatsache ist: Das müssen wir nicht. Wir können es gut annehmen, dass wir verschiedenen Meinung sind, und Deutschland hatte das eigentlich gründlich gelernt.

Denken wir an den Dreißigjährigen Krieg zwischen Katholiken und Protestanten; dann kam es zu einem Frieden, wo man einander hat leben lassen. In der Zwischenzeit können Katholiken und Evangelische gut miteinander reden, ohne dass sie einander hasserfüllt fertig machen. Das gibt aber nicht bei Corona, beim Ukrainekrieg, beim Klima und auch bei Gender; diese Themen haben unsere religiöse Wertigkeit bekommen.

Ich glaube, dass wir wieder Toleranz gegenüber Andersdenkenden lernen müssen bei diesen Themen. Wie bei Gender nicht so denkt wie vorgeschrieben, der ist auch ein Blauwicht und dann ist er entweder triumphal oder sonst irgendwas – gleich. Der wird auf jeden Fall mit dem schlimmsten Begriffen beschimpft; was man sich aber damit spart, ist die inhaltliche Debatte. Man braucht nicht darüber nachzudenken, was ein „Rechtsradikaler“ so denkt.

Wie kann man sich vor dieser Inflation schützen?

bestellen

Raphael M. Bonelli ist Experte in Bezug auf Instinkt und Empfindungen. Der Wiener Psychiater, Psychotherapeut und Bestsellerautor hat nicht nur eine gutgehende Praxis für systemische Psychotherapie, durch seine Bücher erreicht er ein breites Publikum. Zudem betreibt Bonelli einen viel beachteten YouTube-Kanal, in dem sich der heute 54-Jährige immer wieder mit politischen und gruppenpsychologischen Phänomenen befasst. Bonelli ist Leiter der Neuropsychischen Forschungsgruppe an der Sigmund Freud PrivatUniversität und als praktizierender Katholik Mitbegründer des Instituts für Religiosität in Psychiatrie und Psychotherapie. Vor allem aber ist er Ehemann und Vater von fünf Kindern.

Auszug aus einem Cicero-Podcast vom 10.02.2023.
<https://www.cicero.de/kultur/cicero-podcast-raphael-bonelli>.



Foto: © Agentur PiliUG, K-journalist

Feministin kritisiert „Trans-Mode“

Zehntausende junge Mädchen wollen plötzlich ihr Geschlecht wechseln

Alice Schwarzer warnt vor dem Selbstbestimmungsgesetz, das eine Änderung des Geschlechts erleichtern soll; der Queer-Beauftragte Sven Lehmann (Grüne) hält dagegen. Davon berichteten verschiedene Zeitungen, hier eine Zusammenfassung davon.

„Emma Terfs ins Klo“ steht in großen Graffiti-Buchstaben am Aufgang zu Alice Schwarzers „Emma“-Redaktion am Kölner Rheinufer. „Terf“ ist die Abkürzung für „Trans-Exclusionary Radical Feminism“ – „Trans-ausschließender radikaler Feminismus“. Dies soll als Beschimpfung Alice Schwarzers verstanden werden; die Achtzigjährige empfindet die Anfeindungen als absurd: Als in Deutschland noch kaum jemand das Wort „Gender“ kannte, habe sie sich schon für Transsexuelle eingesetzt. „Mitte der 70er-Jahre ist mir zum ersten Mal ein Mann begegnet, der gesagt hat: ‚Ich bin im falschen Körper, ich will eine Frau sein.‘“

Alice Schwarzer: „Es geht um Zehntausende junge Mädchen, die plötzlich ihr Geschlecht wechseln wollen.“

Leidensdruck oder Modeerscheinung?

Anfang der 1980er-Jahre habe sie dann zu den Wenigen gehört, die sich in der öffentlichen Debatte für das Transsexuellengesetz starkgemacht hätten, das es Menschen erlaubt, ihr Geschlecht zu ändern (oder anzupassen). Doch was damals als Errungenschaft galt, wird 40 Jahre später von vielen als herabwürdigend und demütigend empfunden: „Wer Transmenschen zuhört, spürt den großen Leidensdruck durch das jetzige Transsexuellengesetz und die gesellschaftliche Diskriminierung“, sagt Sven Lehmann (Grüne), Queer-Beauftragter der Bundesregierung.

Die Ampel-Parteien haben deshalb im Koalitionsvertrag festgelegt, dass das Transsexuellengesetz durch ein Selbstbestimmungsgesetz abgelöst werden soll. „Bei dem

Selbstbestimmungsgesetz, an dem Bundesfamilienministerium und Bundesjustizministerium gemeinsam arbeiten, geht es um die Änderung des Geschlechtseintrags im Personenstand, also im Ausweis und in anderen offiziellen Dokumenten“, erläutert Lehmann.

Geschlechts-Wechsler-Mode

Alice Schwarzer sieht das Vorhaben kritisch und hat dazu eine Streitschrift herausgegeben: „Transsexualität: Was ist eine Frau? Was ist ein Mann?“ Das Buch soll eine breite öffentliche Debatte anstoßen. „Es geht nicht um die extrem kleine Gruppe echter Transsexueller“, betont sie. „Es geht um zehntausende junge Mädchen, die plötzlich ihr Geschlecht wechseln wollen. Mittlerweile gibt es Klassen, in denen vier Mädchen sitzen und sagen: ‚Ich bin trans – ich will ein Junge werden!‘ Es wird zum Massenphänomen.“ Sie spricht von einer regelrechten „Trans-Mode“.

„... Klassen, in denen Mädchen sitzen, die sagen: ‚Ich bin trans – ich will ein Junge werden!‘ Es wird zum Massenphänomen.“



Foto: © Superbaas / CC-BY-SA-4.0, Wikimedia

LESEPROBE

Als Ursache dafür vermutet sie: „New young Millennials, die jetzt die Therapiegruppen besuchen, leben in einer Welt, die ihnen sehr widersprüchliche Botschaften vermittelt. Einerseits wird ihnen gesagt: Du kannst Karriere machen oder Automatin werden, du kannst alles, was die Männer machen können, du kannst alles, was Frauen tun können, du kannst alles, was Männer und Frauen zusammen können, die besten von beiden sind. Und ich finde, Mädchen sollen Fußball spielen können und Jungs können kochen, jetzt aber gibt man glücklich her und sagt: Das biologische Geschlecht muss geändert werden! Wir können die Natur aber nicht abschalten.“

Ihren Lehramt sieht das ganz anders: „Allen Schwarzer kann man selbst nicht beurteilen, was Transmännchen bewegt, und sollte das auch nicht tun“, kritisiert er. „Trans ist ganz sicher weder ein Hype noch eine Moderscheinung.“ Dass die Zahl der Transmännchen stark gestiegen ist, legt seiner Meinung nach dar, dass die Gesellschaft offener geworden ist und es heute mehr Information und mehr Beratungsgelbes gibt.

Schwarzer hingegen argumentiert: „Bei dieser ganzen Debatte wird meiner Meinung nach Natur und Kultur verwechselt. Ich finde es wunderbar, dass die Natur so ist, wie sie ist. Ich finde es auch wunderbar, dass wir als Menschen, die die Natur geschaffen hat, sie auch ein bisschen ändern können. Ich finde es auch wunderbar, dass wir als Menschen, die die Natur geschaffen hat, sie auch ein bisschen ändern können.“

„Natur wird mit Kultur verwechselt. Jetzt plötzlich soll das biologische Geschlecht geändert werden? Wir können die Natur aber nicht abschalten.“

Alice Schwarzer

gen wissen dürfen. Jetzt aber gibt man glücklich her und sagt: Das biologische Geschlecht muss geändert werden! Wir können die Natur aber nicht abschalten.“

Kommerzielle Interessen

Dass der sogenannte Geschlechtswandel künftig schon ab 14 Jahren möglich sein soll, empfindet Alice Schwarzer besonders. Es solle nicht mehr ernsthaft geprüft werden, ob es sich um eine pathologische Transsexualität handelt oder nur um eine Geschlechterrollen-Irritation, die Änderung des Geschlechtseintrags sei oft nur der erste Schritt. Manche Therapiegruppen und Ärzte sowie die Pharmaindustrie hätten natürlich auch ein großes kommerzielles Interesse an diesen Geschlechtseingriffen.

Quelle: Neue Zürcher Zeitung, Jahrgang 2022, 26.02.2022

bestellen

Die »Z« fördern ... alles aus christlicher Perspektive sehen • Abonnieren • inserieren • spenden



Die »Z« abonnieren Hinter die Kulissen blicken

Die Z-kompakt: 4–6 Mal jährlich Kommentare zur aktuellen Gesellschafts-Entwicklung. Der Mainstream denkt so, die Z-kompakt macht Vorschläge, wie man es auch anders sehen kann. Nachschlage-Magazine, die kompakt und kompetent Stellung beziehen. Die Ausgaben über Islam, Gender & Reformation sind nach wie vor begehrt und lieferbar.

Das Z-ABO gedruckt oder digital

Das Jahres-Abo enthält 4 bis 6 Z-kompakt (12–24-seitig). • Im Einzel-Abo für nur € 29,- digital € 19,- Im Förder-Abo gedruckt & digital für € 80,- od. mehr • Im 3er-Abo für nur € 49,- • Im 5er-Abo für nur € 69,- Im Studenten-Abo für nur € 19,- digital € 10,- • **Sie können auch Abos verschenken**

Zum Test: Ein Themen-Heft und zwei Z-kompakt € 9,- (plus Porto)

Print-Abos nach A und CH: plus € 17,- für Portomehrkosten.

Bestellen Sie Ihr Abo und Sie erhalten ein Geschenk im Wert von ca. € 20,-

auf www.ZwieZukunft.de/abo-g, per E-Mail an info@ZwieZukunft.de oder senden Sie uns eine Postkarte.

Der Abo-Vertrag verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern er nicht 4 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums schriftlich gekündigt wird (Postkarte oder E-Mail).

www.ZwieZukunft.de • Postfach 1409 • 73014 Göppingen • info@ZwieZukunft.de



Die Götter sind zurück



... und stellen die Welt auf den Kopf

Verbirgt sich hinter dem Zeichen des Regenbogens und den damit verbundenen radikalen gesellschaftlichen Veränderungen ein Geheimnis, das bis ins alte Mesopotamien zurückreicht? Könnten die Götter alter Mythen gerade die moderne Welt bis zur Unkenntlichkeit auf den Kopf stellen?

Das neue Buch von Jonathan Cahn entschlüsselt Zusammenhänge, die den meisten Menschen verborgen bleiben, und zeigt, was doch noch getan werden könnte.

In den antiken Tagen hatten diese Götter Königreiche beherrscht und ganze Zivilisationen mit ihrem Geist durchdrungen. Doch ihre Herrschaft endete, als diese Götter mit der rasanten Ausbreitung des Glaubens an Jesus Christus ins Exil geschickt wurden. Die Erinnerungen daran sind verblasst; in einer modernen säkularen Gesellschaft ist Gott bzw. Götter kaum noch ein Thema.

Inzwischen hat der Mensch die Erde kartografiert, die Natur erforscht, die Struktur des Lebens entziffert – jetzt kommt der Ausblick weit ins Universum. Alles wurde entmystifiziert und von seinen eigenen Fähigkeiten überwältigt; da hält der Mensch Gott oder Götter für überflüssig.

Hat der Mensch alles im Griff?

Genau damit wurden alte Türen geöffnet; doch die alten Götter kehrten nicht

zu ihren alten Schreinen und Tempeln zurück – sie haben die neuen Machtzentren bezogen und diese zu ihren Thronen gemacht.

Sie kamen unbemerkt

Diese Götter kamen nahezu unbemerkt zurück, gut getarnt: Sie traten als Geister der Erleuchtung auf, als alternative Götter, d. h., als Götter, die bestritten, Götter zu sein, und erklärten, Götter gäbe es nicht.

Diese zurückgekehrten Götter bevölkern unsere Institutionen, sie wandeln in den Regierungsgebäuden, leiten unsere Unternehmen, lehren an unseren Universitäten. Diese Götter durchdringen die Medien, inspirieren die Unterhaltungsprogramme und bringen neue Ideologien. Sie unterrichten unsere Kinder und locken sie auf ihre Bahnen.



Ihre teilweise Abwesenheit in den letzten 2 000 Jahren ist nur eine Ausnahme von der Regel. Den größten Teil der Geschichte waren diese Götter überall zu finden und sie thronten auf den Gipfeln aller großen Kulturen – vom Gott Ra in Ägypten über den Kukulcan in Mittelamerika bis hin zu Wotan in Nordeuropa, Dionysos von Griechenland, Tiamat von Babylon, Bixia von China, Perun von Russland, Shiva von Indien und unzähligen anderen: Wo immer es Menschen gab, gab es auch solche Götter.

Sind Götter nur eine Fantasievorstellung?

Zeitgemäß hält man das Phänomen „Götter“ für das Produkt der menschlichen Vorstellungskraft, eine Projektion seiner Ängste, Wünsche und Fantasien. Aber was, wenn doch mehr dahintersteckt?

Das hebräische Wort *shedim* steht für die Götter der Nationen (also aller anderen Völker, ausgenommen Israel). *Schedim* kommt von *schud* und bedeutet „gewaltsam handeln, verwüsten,

zerstören“. In altbabylonischen Schriften bezeichnet dieses Wort Geister, böserartige Wesen, die Verwüstung und Verderben bringen.

Dieser böserartige Einfluss kann ganze Kulturen beherrschen und deshalb als „kollektive Besessenheit einer Kultur“ bezeichnet werden. Das hilft, die radikale Metamorphose zu verstehen, die in der Antike die Weltgeschichte veränderte – und auch die, die gerade vor unseren Augen stattfindet.

Vor 2000 Jahren ausgetrieben

Seit dem 1. Jh. ging die Botschaft von der Vergebung, der Erlösung und dem ewigen Leben durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi („Evangelium“) durch weite Teile Europas, Asiens und Afrikas und schließlich bis an die Enden der Erde. Der Geist Gottes fegte durch die Welt der Geister und das veränderte den Lauf der Weltgeschichte.

Das griechische Wort *ekballo* – im Neuen Testament steht es dafür, dass Jesus aus Menschen Geister austreibt – erhielt nun eine größere Dimension: Nach und nach wurden die Götter vertrieben aus ihren Tempeln, den Städten und Ländern (auch in einem großen Teil der heute moslemischen Welt, von Nordafrika über die heutigen Länder Türkei und Irak bis Persien, Südindien und Zentralasien).

Die germanischen Stämme versammelten sich nicht mehr in den Wäldern, um ihre Gefangenen als Opfer für ihren Gott Odin an heilige Bäume zu hängen. Nicht länger brachten die Slawen ihre Gefangenen als Opfer ihrem Gott Perun dar. Die Azteken rissen ihren Opfern nicht mehr zu Ehren ihres Sonnengottes Huitzilopochtli die schlagenden Herzen heraus. Was im Römischen Reich begonnen hatte, sollte sich auf die ganze Erde ausbreiten.

In einem Gleichnis von Jesus verbirgt sich eine Offenbarung tiefgreifender prophetischer Auswirkung auf unsere Zeit. Er sagte:

„Wenn aber der unreine Geist ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte, sucht Ruhe und findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, aus dem ich herausgegangen bin ...“¹

Der gereinigte Zustand des Gefäßes veranlasst den vertriebenen Geist, sieben andere Geister mitzubringen, die noch schlimmer sind als er; so ist der Mann nun zusätzlich zu dem ursprünglichen Geist von sieben weiteren Geistern besessen. Das Ende ist schlimmer als der Anfang.

Das ist eine Analogie zu einem geistlichen Prinzip und eine prophetische Warnung an die westliche Zivilisation heute. Inwiefern?

Vor zweitausend Jahren bildete das Römische Reich ein Haus der Geister; diese Zivilisation war besessen von Göttern und Geistern. Aber in dieses Haus kam der Geist Gottes und so wurde es von diesen Geistern befreit.

Wie konnten die Geister zurückkehren in das Haus, aus dem sie doch verbannt worden waren?

Aufgrund des Abfalls vom Glauben an Jesus Christus! Der geschah nicht von heute auf morgen; es gab Meilensteine, es gab Wende- und Kippunkte. Der massivste Abfall vom Glauben geschah

vielleicht Ende des 20., Anfang des 21. Jahrhunderts – und die Rückkehr der alten Geister ging Hand in Hand mit diesem Abfall.

Die Götter des Abfalls – die finstere Trinität

1. Baal, der Anti-Gott

Für das Volk Israel war Baal die Verkörperung aller heidnischen Götter. Er war der Inbegriff all dessen, was nicht Gott war und sich gegen diesen richtete. Baal war der Ersatz- oder Antigott, der „anstelle von“-Gott.

In der Abwendung vom lebendigen Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, begann man Objekte der Kultur zu vergöttern; nun wurde Nichtgöttliches geheiligt und ermächtigt.

Ersatz für Gott hatte es schon immer gegeben; aber nun, da Gott als gänzlich abwesend gilt, gibt es nichts, was nicht vergöttert werden könnte.

Wo Gott ist, gibt es Wahrheit. Aber wo es viele Götter und Baalim (hebr. Pluralform) gibt, öffnet sich die Tür für viele Wirklichkeiten, auch für widersprüchliche Realitäten. So werden Wörter neu definiert, umgedeutet; das Richtige gilt jetzt als verkehrt und das Verkehrte als richtig. Werte werden verändert; oft sind selbst Menschen, die sich als Christen sehen, davon betroffen: Auf subtile Weise verändern sich ihr Denken und ihre Wahrnehmung.

Der Pantheismus, der Glaube, alles sei Gott, sieht die Natur nicht länger als ein Geschenk Gottes, das es zu bewahren gilt. Die Erde bekommt den Namen der antiken Göttin Gaia und wird vergöttert.

In der heidnischen Mythologie wurden Menschen mit Tieren in ihrer Art vermischt – nicht in Darstellungen von Stein und Ton durch antike Künstler, sondern durch Zeugung; die Statuen sind nur eine Verarbeitung dieser spirituellen Vorgänge. Heute werden Tiere ausgestattet mit Rechten und sie erfreuen sich

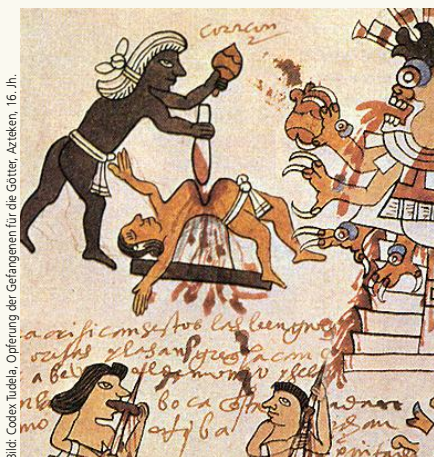


Bild: Codex Tudela. Opferung der Gefangenen für die Götter. Azteken, 16. Jh.

einen Schutzes, der Überwältigung von Menschenhabsen vorzugibt.

Die für die heidnische Welt charakteristische Befähigung der Mahrteile dringt ein in fast jeden Bereich der westlichen Kultur: die Grenzen zwischen Recht und Unrecht, Leben und Tod, Natürlichem und Unnatürlichem, Mann und Frau, Gut und Böse werden unscharf und verwischt.

Wer sich von Gott abwendet, wird am Ende einem der Baalim dienen, einem Götzen; und am Ende wird der Bui zum Gehirten und Herrn.

Am Morgen des 19. September 2014 wurde in New York ein Verbot erlassen, eine Statue der Jungfrau von Lourdes an dem Tempel zu errichten. Die Statue ist ein Symbol der westlichen Welt, die sich dem modernen Götzen, dem sie sich nun zugewandt hatte.

2. Die Göttin

Unter den Göttern des Alten Orients war sie so bedeutend, dass man ihr den Titel „Königin des Himmels“ verlieh, Himmelskönigin. Sie war verbunden mit dem Himmelslichtern, mit dem Mond, als Liebesgöttin und Göttin der Prostitution mit der Venus, als Kriegsgöttin und Göttin der Zerstörung mit dem Mars.

Sei es vielgestaltig in Erscheinung, war eine der wunderbarsten Gottheiten. Die Kanaaniter und Westsemiten nannten sie „Asarta“; die Semiten kannten sie als „Ishtar“; in Assyrien, Babylon und einem Großteil der mesopotamischen Welt hieß sie „Ishtar“, für die Griechen war sie „Aphrodite“ und für die Römer die Göttin „Venus“.

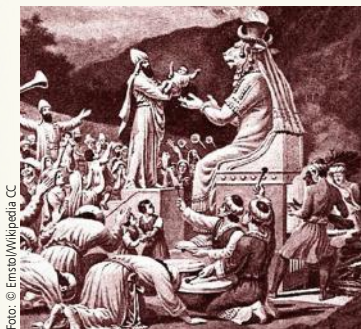


Foto: © Emso/Wikipedia CC

Die Auswirkung der Rückkehr dieser Göttin in die westliche Welt lässt sich einfach zusammenfassen: die sexuelle Revolution.

Anfang der 1960er Jahre begann der Westen, sich einer sexuellen Revolution zu öffnen. Die Folge, dass die Ehe zunehmend untergraben und die Sexualität über sie gestellt wurde.

3. Der Götze Moloch

Das Wissen dieses Götzen und seiner Anbetung waren so einfach, dass man ihn als „das Schreckliche“ bezeichnete. Moloch nicht für die Opferung von Menschen, insbesondere von Kindern.

In seinem epischen Gedicht „Paradise Lost“ (Das verlorene Paradies) schreibt John Milton über den Götzen: „Ist Moloch, Schreckenstier, beschnitten mit Blut / Von Menschenopfern und mit Elendstücken, / Ward auch durch Trübsal- und durch Peinlichkeit / Der Kinder Schreck's gezeugt, die Fei's verurteilt / Des grimmigen Götzenbilds.“

Im Inneren der Moloch-Statue brannte ein Feuer; in deren Arme wurden lebendige Babys gelegt. Die Bibel warnt die Israeliten eindringlich vor diesem Kult; sie sollten es nicht den Kanaanitern

gleichen, die den Kinder „an der Feuer gaben“ ließen. Die antiken Historiker der Griechen und Römer bestätigen diese Praxis.

Kinderopfer – das ist grausam, abstoßend, es steht im Widerspruch zu aller Menschlichkeit! Wie kann ein Volk das nur überleben und praktizieren?

Kinderopfer, eine gängige heidnische Praxis

Die heidnische Welt kannte Gott nicht, Israel wandte sich von ihm ab und „diente dem Moloch“. Diese Praxis war nicht selten oder ungewöhnlich. Man hat sie gefunden in den Tempeln des alten Ägypten wie auf den Altären in Mesopotamien, auf den Gelbeschiffen in Deutschland, in Indien ebenso wie auf Hawaii, bei den Azteken, den Keltten, den Druiden, den Mongolen und bei unzähligen anderen Völkern.

Und heute? Ende der 1960er Jahre machten einige amerikanische Bundesstaaten den Weg frei für die legale Tötung ungehobener Kinder; 1973 erklärte der Oberste Gerichtshof der USA den Mord an ungehobenen Kindern mit wenigen Ausnahmen für rechtmäßig. Moloch war in Amerika angekommen.

Bald brachte Ishtar hervor, Ishtar führte Moloch ein. Diese Mythen streiten von hemmungsloser Sexualität, Verantwortung für Kinder findet man dort nicht. Diese Anschuldigungen führten nicht zum Leben, sondern zum Tod.

Heute sagen Leute, die das Recht auf Tötung ungehobener Kinder fordern – man achte auf die religiöse und spirituelle Unterdrückung und den Begriff „Opfer“

Anfang der 1960er-Jahre begann der Westen, sich stärker von Gott abzuwenden. Eine Folge: der Wandel der Sexualität, die Rückkehr von Ishtar in die moderne Welt

bestellen



Leseprobe bei:
www.edition-pji.com

im Sinne von Heiligung: „Unser Kultus bewirkt neue Rituale und Gesetze, um dem Schwangerschaftsabbruch wieder seine heilige Dimension zu verleihen.“ „Abtreibung ist ein großer Segen und ... ein Sakrament in den Händen der Frauen.“¹

Der Prophet Jeremia warnte Israel, er stelle ihn vor Augen, was aus einem Volk würde, das einen Gott gekannt hat und dann seine Kinder einem Götzen opfert: Verbrechen, Zerstörung. Dieser Gräuelt beschwor über Israel das Gericht Gottes Israel.

Die Frau wird zum Mann, der Mann zur Frau

Ishtar hat auch eine andere Seite, ein anderes Ziel: das Männliche und das Weibliche in sich zu vereinigen. Ishtar wünscht ist das ihr Wesen: Ishtar will die Geschlechterseparierung aufheben, Unterschiede zu verwischen, Geschlechter zu verschmelzen. Sie will die Natur verändern.

Eine alte sumerische Hymne offenbart ihre Macht, „einen Mann in eine Frau und eine Frau in einen Mann zu verwandeln, einen in den anderen“. Diese Göttin versucht, Frauen zu verniedlichen, ihr Wesen ausgleichend an das des Mannes. Dafür muss sie den Desideratums „männlich/weiblich“ annehmen oder schwächen. Sie muss die Frau vom Mann entfernen und den Mann von der Frau.

Für Männer war Ishtar gefährlich, ja tödlich; sie entmannte sie. Eine hebräische Hymne an diese Göttin beschreibt sie als „die den Männern ihre Männlichkeit abschafft“.

Die androgyne Verschwörung

Für den Mann wird Männlichkeit zu einem schlechten, rückwärtsgewandten Charakterzug, bei einer Frau die Weiblichkeit; umgekehrt sollen die männlichen Wesenszüge einer Frau geübt und bewundert, weibliche Eigenschaften

eines Mannes als Tugend geübt werden. Welche seltsame Umkehrung von Natur und Wirklichkeit! Wie lässt sich das erklären?

Mit dieser Metamorphose entstand ein in der Menschheitsgeschichte völlig neues Konzept: die Gender-Identität. Jedem wird gesagt, er besitze eine sexuelle Identität, und die könne im Widerspruch stehen zu seinem „bei der Geburt ihm zugewiesenen“ Geschlecht.

Wie im Märchen

Kinder und Jugendliche lassen sich beeinflussen: „Mädchen können Prinzen und Jungen Prinzessinnen werden.“ In diesen Märchen wird die Wirklichkeit verdrängt. In der realen Welt gibt es dort nicht mehr.

Das Coming-out

Die Rückkehr der Homosexualität in den Mittelpunkt der westlichen Kultur war American nicht nur für die Rückkehr der Götter, sondern für einen weltweiten Wandel in der Spiritualität, ein Zeichen für die Abkehr des Westens vom christlichen Glauben. Jeder größere Schritt zur Etablierung der Homosexualität ging einher mit einem starken Schritt der Bewältigung des Christentums als Leitkultur.



Foto: Siegel der Ishtar, 2350-2150 v. Chr., Wikipedia.

Die Rückkehr von Transsexualität und Transgender

Die ersten Versuche von geschlechts-umwandelnden Operationen gab es Anfang des 20. Jh.; in den 1960er-Jahren war das noch eine Kuriosität. Mitte der 1980er-Jahre trat der Begriff „Transgender“ auf, wurde aber erst in den 1990er-Jahren allgemein gebraucht.

Will Ishtar die Kontrolle über die Zukunft einer Gesellschaft übernehmen, muss sie Besitz ergreifen von der Jugend. Keine Generation war je einer solchen Flut der Identitätsverunsicherung ausgesetzt wie die Jugend zum Beginn des 21. Jh. Im Westen der Welt reduziert die Zahl der Jugendlichen und Kinder, die sich als „Transgender“ bezeichnen. Allein in Großbritannien ist die Zahl der Mädchen, die sich einer Geschlechts-umwandlung unterzogen haben, innerhalb von nur zehn Jahren (2009–2018) rasant angestiegen.

In diesem bewundernswürdigen Buch legt Jonathan Cahn minutiös historische Fakten aufeinander und zeigt, wie vor unseren Augen ein unverhofftes, ein ungleicher Plan abläuft. Dieses Buch wird auch Sie faszinieren, in Erstausgaben versehen und einige Zusammenhänge in einem neuen Licht sehen lassen.

Notizen des Buches von Jonathan Cahn, Die Rückkehr der Götter. Berlin: Springer, 2022. Erhältlich auch auf www.edition-gp.com

1. Matthäus 12,41–42.
2. John Milton, *Paradise Lost* (1667) (Das verlorene Paradies). London: Everyman's Library, 1906. (http://www.gutenberg.org/files/100/100-h/100-h.htm)
3. John Milton, *Paradise Lost* (1667) (Das verlorene Paradies). London: Everyman's Library, 1906. (http://www.gutenberg.org/files/100/100-h/100-h.htm)
4. Jonathan Cahn, *Ishtar's Wrath* (2012), The Secret of the Babylonian Tablets, Washington, DC: Spring Publications, 1980, 1, 80. (http://www.springpublications.com)
5. David Lewis, „Christ's Coming: Babylon is a Secret and the Love of the Holy“, *MS News Today*, 27.04.2018. (http://www.msnnews.com/News/2018/04/27/MSNews/secret-babylon-is-a-secret-and-the-love-of-the-holy/)

bestellen

Krankheitsbild „Gottesverdunstung“?

Verloren im Nebel der Ideologien

Über die Heilung des Seelenklimas | Von der Neubestimmung unseres Wesens im Sein

Frank H. Wilhelmi

Wir sprechen von Zeitenwende, Klimakrise, Angriffskrieg, Pandemie, Künstlicher Intelligenz ... ChatGPT und Humanoide – sollen die uns bald ersetzen? Was ist los in der Welt? Was läuft hinter den Kulissen? Wer steuert die Weltgeschehnisse? Sind wir mitten in der Simulation eines Great Reset? Was können wir noch glauben? Können wir noch lieben, träumen und vertrauen? Haben wir noch die Freiheit, Menschen zu sein – mit all unseren Leidenschaften, Schwächen und Sehnsüchten?

Die Zeit kann die Not nicht wenden

Vielleicht bedarf es einer Bewusstseinswende; die Zeit, nein, sie kann die Not nicht wenden, denn sie verfolgt keine Absicht. Sie hat kein Bewusstsein. Was die Zeit mit Sinn und Lebensfreude erfüllt, das ist die Bedeutung, die wir unserem Wirken beimessen.

Soweit wir es wissen und glauben, sind wir in der Schöpfung einzigartig – auch darin, wie wir das Leben wahrnehmen. Wir haben nicht nur die Gabe zu hören, zu fühlen, zu schmecken, zu riechen und zu sehen, sondern auch die Fähigkeit, durch unseren Geist dem Wahrgenommenen eine Bedeutung zu geben. Im Gegensatz zu Humanoiden können wir prophetische Bilder über die Zukunft empfangen und die Geschehnisse des Lebens so lenken, dass diese Bilder bereits in der Gegenwart eine Wirkkraft entfalten. Eine entscheidende Rolle spielen dabei Leidenschaft und Hingabe an die Ziehkkräfte der noch nicht verwirklichten Bilder – das nennt man „Glaube“. Der Glaube wirkt aus dem Unsichtbaren ins Sichtbare und kann sogar Berge versetzen.

Das USP des Menschen?

Ist das das USP (Unique Selling Proposition), das Alleinstellungs-

merkmal des Menschen? Ist es der Glaube, der den Menschen einzigartig macht? Kein Humanoid, keine noch so perfekte ChatGPT ist dazu imstande.

Wozu braucht man den Menschen?

Wäre es dann nicht Zeit, unser Bewusstsein auf das zu richten, was unsere, der Menschheit, schöpferische Bestimmung ist? Lassen wir unsere Glaubensfähigkeit stärken, damit wir unserer Rolle gerecht werden: die Schöpfung erhalten und ihre Früchte mehren.

Gott hat den Menschen Gaben gegeben, damit hat er dem Menschen das Wesen des Schöpfers implantiert. Bei der Erschaffung des Menschen machte der Odem Gottes den Menschen zu einer lebendigen Seele und berief ihn, eine besondere Aufgabe zu übernehmen (1. Mose 2,7); dazu gehörte u. a., den Tieren Namen zu geben (1. Mose 2,19). Der Mensch

Soweit wir es wissen und glauben, sind wir in der Schöpfung einzigartig



sollte sich die Erde untertan machen und über sie herrschen (1. Mose 1,28).

Mit dieser Herrschaft war allerdings nicht gemeint, dass er die Schöpfung sich aneignen oder sie ausbeuten sollte; „über die Erde herrschen“ sollte er im Sinne von „sie gut verwalten“. Alle Ressourcen sollen gemäß ihren Gaben Frucht bringen und ihre Regenerationsfähigkeit soll aufrechterhalten werden: So lautet die Bestimmung nach dem Willen dessen, der alles geschaffen hat.

Die Entzweigung von Geschöpf und Schöpfer

Diese Bestimmung haben wir aus den Augen verloren; wir bringen sie nicht mehr in Verbindung mit dem Schöpfer. Wir benutzen die Gaben, ohne den Geber zu würdigen; deshalb verliert unser Leben die Würde, nach der sich unsere Seele sehnt und die ihr nach dem Willen des Schöpfers verliehen ist.

Wir sind nicht mehr mit dem Odem Gottes verbunden, wir leiden an „Gottesverdrängung“. Unsere Seelenschnauze nach Hingabe und Anbetung hat sich veriert im Nebel der Ideologien; Aufklärung, Humanismus, Gotmenschenum und Weltverbesserungsabsichten haben daran nichts ändern können: Wie vor tausend Jahren führen wir immer noch grausame Kriege, wie eh und je manipulieren und unterdrücken die Mächtigen und Reichen die Schwachen und Hilflosen – nur die Mittel sind subtiler geworden und die Ziele auch: Die modernen Glaubenskriege werden um die Menschenbilder der Zukunft geführt. Es geht nicht mehr um Fürstentümer und Land, sondern um die Weltregierung und die Herrschaft über das Wesen des Menschen. Es geht um die Eine-Welt-Religion. Gibt es dann noch Alternativen?

Was qualifiziert den Menschen zum Menschsein?

Worauf können wir unsere Bestimmung gründen? Es gibt die sogenannten na-



türlichen Gaben; sie sind sichtbar, man kann sie mit den Sinnen wahrnehmen. Es sind die Gaben und Eigenschaften der Geo- und Biosphäre, der Materie, der Tiere und Pflanzen. Sie sind ihnen immanent (innerwohnend).

Pflanzen ruhen auf dem Boden, umgeben von Wasser. Sie leben in der Feuchtigkeit, sich gegen Anfeuchtung zu wehren; und wenn sie sterben müssen, tun sie das ohne Gegenwehr in aller Stille und geben ihre Überreste als Dinger an den Boden ab, wo dann neue Samen keimen; diese Überreste dienen anderen Wesen zur Nahrung.

Interagieren im Sinne einer Vorherbestimmung

Von Blumen weiß man, dass sie als Waldgemeinschaft über ein subtiles Kommunikationsnetz verfügen; durch die Aussendung von Botenstoffen machen sie einander auf Gefahren aufmerksam. Tiere werden von ihren Instinkten geleitet. Ein bewusstes Ergreifen der Umstände im Sinne einer Analyse, einer Bewertung oder einer Hypothese über das künftig zu Erwartende ist bei Tie-

ren und Pflanzen bisher wissenschaftlich nicht nachweisbar. Sie kommunizieren und interagieren nur im Sinne einer Vorherbestimmung, die gegeben ist; die Möglichkeit zur Varianz ist sehr begrenzt. Geosphäre, Biosphäre und Atmosphäre schöpfen aus ihrer Beziehung zueinander; den Menschen benötigen sie für ihren Fortbestand nicht.

Der Mensch schöpft daraus, dass er Zugriff hat zur Gesamtheit aller Ressourcen; sie bieten ihm eine ungeheure Vielfalt an Beobachtungs- und Analysegegenständen, die er für sich nutzen kann. Darüber hinaus hat er eine Gabe, die aus der Vielfalt der Natur herausragt: Er kann in seinen Gaben sich selbst in Beziehung setzen zu den anderen Wesen und Phänomenen; und er kann diese Beziehung sowohl interpretieren als auch schöpferisch gestalten. Dem Bild entsprechend, das er sich vom Ganzen macht, wählt er seine Aufgaben und entwickelt Initiativen, die den prophetisch vorweggenommenen Entwurf anstreben. Als Geschöpf ist er ebenfalls von seinen Instinkten geleitet, als Bewusstseinwesen jedoch handelt und entscheidet er aufgrund seines Verstandes.

Das prophetische Bewusstsein

Im Verstand fliegen sich die Bilder der sinnlichen Wahrnehmung zusammen zu einem Verständnis, das dem Bewusstsein einen Sinn vermittelt. Die Seele sehnt sich danach, nicht nur eine Wahrnehmung von Sinnesindrücken (Gefühle) vermittelt zu bekommen; sie sucht nach einer Deutung für ihre Bestimmung.

Je nachdem, ob die Bilder des Bewusstseins korrespondieren mit der Schnauze der Seele nach Übereinstimmung und Einheit von Körper, Geist und Seele oder nicht, wird sich die Seele entweder hingeben oder sich verweigern. Im ersten Fall ist der Mensch als Person im Sein wohl; im zweiten Fall nicht,

Wir haben die Fähigkeit,
durch unseren Geist dem
Wahrgenommenen eine
Bedeutung zu geben
- Humanoide können
das nicht

[bestellen](#)

Anzeige

Retten Sie Ihr Geld, investieren Sie in Silber



Erhalten Sie
1/4 Unze Silber für eine
Viertelstunde Ihrer Zeit

„Mein ist das Silber,
mein ist das Gold,
spricht der HERR
der Heerscharen.“

Die Bibel: Hagai 2,8

BC Consulting



Frank A. Brandenburg

Glockengasse 1, D-53340 Meckenheim
Tel 01 71 / 6 84 53 76

frank.brandenberg@wohlstandsberatung.org
www.bb-wertmetall.de

Eine Investition in Silber oder Gold ist seit jeher klug und richtig. Vielleicht konnte man mit der einen oder anderen Geldanlage kurzfristig mehr erwirtschaften, aber falsch waren Edelmetalle nie. Seit 1968 geht die Entwicklung, von Kursschwankungen abgesehen, insgesamt bergauf. Für An- und Verkauf einen günstigen Zeitpunkt zu finden, dabei helfen Ihnen die Berater der BB-Gruppe Wertmetall, Spezialisten für real vorhandenes Edelmetall. Von Optionsscheinen für Gold oder Silber raten wir ab; **an der Börse wird ein Vielfaches mehr an Gold gehandelt, als real überhaupt existiert.** Der CEO der BB Wertmetall in der Schweiz, Werner Ullmann, sieht als seinen Auftrag, möglichst vielen Menschen die Stabilität der Edelmetalle gegenüber der extremen Labilität des Geldsystems vor Augen zu führen.

„Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht in ihre Sünden verstrickt werdet und ihre Plagen euch nicht treffen!“¹ Dieses Bibelzitat spricht von Babylon; dort ist das Geld entstanden, deshalb kann man diese Aufforderung auf das Weltfinanzsystem beziehen – die „Sünden“ sind die Geldschöpfung aus dem Nichts, wie durch Zauberei: Zins und Zinseszins machen die wenigen Reichen immer reicher und viele Arme noch ärmer. Zu den Plagen gehören möglicherweise die Verschuldungs-Versklavung mit hoher Zinszahlung und die Inflation.

Ullmann bevorzugt Silber. Die BB-Gruppe ermöglicht Anlagen in reinem Silbergranulat,

sofort umtauschbar und über Onlinekonten einfach zu handhaben.

Die Bekämpfung von Covid-19 und die Auswirkungen des Krieges haben seit 2020 die Unternehmensgewinne um rund ein Drittel einbrechen lassen – das Wachstum der letzten sieben „fetten Jahre“ ist aufgezehrt.

Die Notenbanken überfluten die Märkte mit Geldmengen, die niemals zuvor gesehen und aus dem Nichts geschaffen wurden. Wachstum wird mit Schulden finanziert – bei uns verschleiert durch Euphemismen wie „Sondervermögen“ (100 Mrd. € für die Bundeswehr).

Dabei warnte schon Salomo: „Der Schuldner ist Sklave seines Gläubigers.“² Den Preis bezahlt der Sparer: Sein Geld verliert an Wert – der Staat aber profitiert von den niedrigen Zinsen und der Inflation, seine Schuldenlast schrumpft „wie von Zauberhand“.

Edelmetalle hingegen haben ihre Kaufkraft seit Jahrtausenden bewahrt. Heute spricht alles für Silber: Allein im Jahr 2020 hat die Unze Silber um etwa 50 % zugelegt. Dabei ist Silber im Vergleich zu Gold unterbewertet, seit Jahren schon. Das Edelmetall ist ein unentbehrlicher Rohstoff für viele Hightech-Produkte; ein Elektromobil braucht dreimal so viel Silber wie ein Verbrenner! Das stärkt den Silberpreis. **Wegen zunehmender Silberknappheit ist früher oder später mit erheblicher Wertsteigerung zu rechnen;** dabei spart man beim Realwert Silbergranulat noch die Verarbeitungs-

kosten. In manchen Wochen wechseln über 40 Mio. Unzen Silber den Besitzer.

Auch die Bibel nennt das Silber meist vor dem Gold; dort ist das Silber ein Zahlungsmittel und es dient der Wertbewahrung. In den Augen Gottes ist und bleibt Silber wertvoll: „Mein ist das Silber und mein ist das Gold, spricht der Herr der Heerscharen.“³ Natürlich sollten wir nicht statt auf Geld jetzt auf Gold und Silber vertrauen; denn auch für Gold und Silber gilt Matthäus 6,19: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen.“ Unser Vertrauen sollte JEHOVA JIREH gelten, dem HERRN, unserem Versorger; und unsere Anlageentscheidung sollten wir unter der Führung unseres HERRN JESUS CHRISTUS treffen. Also Weisheit ist gefragt. Und die bedeutet, dass wir nicht nur für uns anlegen, sondern, dass wir auch als Versorgungswerk für diejenigen dienen, die den Ruf, aus dem Weltfinanzsystem auszusteigen (ganz oder mindestens teilweise), jetzt noch nicht hören können.

Wenn auch Sie ein treuer Verwalter sein wollen und der HERR Sie in eine Anlage in Silber und Gold führt, dann schreiben Sie mir. Seit sieben Jahren kenne ich die BB-Gruppe und habe selbst gute Erfahrung mit Edelmetallen gemacht. **Als BB-Kooperationspartner berate ich Sie gerne.**

Ihr Frank A. Brandenburg

1 Offenbarung 18,4.

2 Sprüche 22,7.

3 Hagai 2,8.





Teil des Ganzen sinnlich wahrnehmen zu können; sie ist auch prädestiniert, in ihrem Schöpfer ihr Urbild zu erkennen – und aus dem wird ihr offenbar, dass sie wie alle anderen Wesen und Phänomene aus Ihm hervorgegangen ist und Seinen Absichten dienen soll.

Mit der schöpferischen Intelligenz synchronisiert

Dies qualifiziert den Menschen dazu, in Verbindung mit der schöpferischen Intelligenz die göttliche Aufeinander-Bezogenheit der Schöpfung wahrzunehmen und seine Gestalt zu initiieren („Herrschaft“) – in dem Maße, in dem er sich mit Ihm, wird er seiner Aufgabenstellung als guter Verwalter der schöpferischen Gaben immer besser gerecht. Er erkennt sich als irdischen Empfänger und Transformator des himmlischen Kapitals in der diesseitigen Welt. Er ist Investor, weil er seine Gaben aktiviert und einbringt; er ist unternehmerisch, weil er nach Erkenntnis strebt und nach Zuwachs an schöpferischem Vermögen. Schöpferisch ist er in dem Maße, in dem er das Wesen Jesu Christi annimmt; und indem er dieses weitergibt, wird der Seele Heilung und Fülle zuteil.

Von der Bewusstseinswende zum Seelenheil

Im Gegensatz dazu erlebt unsere Seele im Zustand der Gottesferne (Sünde) Mangel und Orientierungslosigkeit. Als von Gott getrenntes (sündhaftes) Individuum befinden wir uns in einem Verwirrungszustand (*diabolos* = „Durcheinanderwerfer“); dieser kann jederzeit bei Einzelperson und Nation zur Panikattacke führen und die kann sich pandemisch ausbreiten oder Angriffskriege auslösen. So vernetzt, wie die Menschheit inzwischen ist, durch Medien, Technik und Handel (Lieferketten!), führt das zu weitreichenden Konsequenzen für das natürliche und seelische Weltklima.

Unser Bild von Sinn und Bedeutung unseres Wesens im Sein steht also in einem direkten Zusammenhang mit der Destabilisierung der Welt. Deshalb müssen wir uns ins richtige Bild setzen lassen – uns bewusst und willentlich neu mit dem Schöpfer verbinden. Der als sündiger Adam, als sündige Adama von der paradiesischen Einheit mit dem Schöpfer getrennte Mensch muss neu geboren, d. h. von Neuem zur Welt gebracht werden; in Christus darf er sich mit seinem göttlichen Urbild verbinden. In Ihm erlangt die Seele die Einheit, nach der sie sich sehnt. 

sucht seine Seele weiter nach dem Urbild, in dem ihre Sehnsucht eine Entsprechung findet – und bis dahin ist der Mensch bezüglich seiner Identität latent oder akut im Krisenmodus. Wir sind eben nicht nur geschaffen für die Aufeinander-Bezogenheit mit Ihm, sondern auch der Gesellschaft. Unserer Seele reicht es nicht, sich dem Schöpfer zu widmen. In Ihm liegt die Erkenntnis, dass die Sinneswahrnehmung verflochten mit der Leidenschaft für bedingungslose Hingabe.

Die Urbild-Identifikation

Die gesamte Schöpfung ist Ausdruck des Bewusstseins des Schöpfers und der Mensch ist erschaffen zu dessen Ebenbild. Die menschliche Seele nimmt ihren Leib nicht nur dazu an, um sich als

LESEPROBE



Lektorat & Übersetzung
Translation Переводы
Manuskript-Bearbeitung

Abschlussarbeit, Artikel,
Bericht, Broschüre,
Sachbuch, Website

Gabriele Pässler
Tel. 06359 – 890 48 24
info@g-paessler.de

Sie könnten ein Buch schreiben

... ja, warum eigentlich nicht?

Ihre Texte – korrekt, verständlich, interessant



Ihr Erfahrungsreichtum für die Nachwelt



Die
»Z« fördern
... aus christlicher Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklungen sehen.
Abonnieren • inserieren • spenden •
www.ZwieZukunft.de/foerdern
IBAN: DE26 6105 0000 0049 0155 68



Foto: © Agentur Pili, KI-generiert

Wenn die Apokalypse einen nicht loslässt

Egal, was wir jetzt tun, egal, wie es stattfindet: Das wahrscheinlichste Zukunftsszenario wird das Zusammenbrechen unserer Gesellschaftsordnung sein – vielleicht gar der Zivilisation überhaupt, weil wir so global vernetzt sind. – Oder kommt dann doch alles ganz anders?

Nach einer SWR2-Sendung
von Christian Jacob und Liv Ulrich

Christopher Clark lehrt an der Universität Cambridge; jedes Jahr einmal geht er mit seiner Abschlussklasse essen und dann reden sie über alles Mögliche. Beim letzten Mal ist ihm aufgefallen: Die meisten dieser jungen Menschen haben nicht nur keine Langzeitpläne – sie können sich kaum vorstellen, dass es überhaupt eine Zukunft gibt. Das sagt der englische Historiker im Interview mit dem Magazin Der Spiegel.

Wegen des Klimawandels könne einem ja angst und bange werden, hört man immer öfter: Wie wird das mit der Erde? Wie sieht die Zukunft aus – für uns, für unsere Kinder, Enkel, Urenkel?

In letzter Zeit wurde ein Rekord um den anderen gebrochen: der heißeste Monat seit Aufzeichnung der Wetterdaten, fast 50 Grad in der Metropole Neu-Delhi, die fünfte Hitzewelle seit März, so die Tagesschau vom 19.05.2022.

Das Katastrophieren nimmt zu

Es ist ja nicht nur der Klimawandel. Vor einigen Jahren hieß es, das Zeitalter der Pandemien breche an und bedrohe die Menschheit. Zu Beginn des Ukraine-Kriegs kam erst die Angst vor dem Atomschlag, dann die vor einer Rezession und schließlich die vor dem Blackout, dem Stromausfall in großem Stil. Die Dynamik des Katastrophierens nimmt Fahrt auf – viele sehen nur noch schwarz.

Die Nachrichten rauben vielen den Glauben an eine Zukunft.

„Letzte Generation“, „Extinction Rebellion“ – solche Namen kommen nicht von ungefähr.

Ist Angst nun die richtige Reaktion auf diese vielleicht unkontrollierbaren Zustände?

Im Jahr 2021 wurden für eine Studie in aller Welt 10 000 junge Menschen befragt; 56 % sagten, die Menschheit sei dem Untergang geweiht. Wie wird man damit fertig?

„Kotzübel“ vor Prognosen

Luisa Nübling ist eine junge Klima-Aktivistin aus Hamburg. Die angehende Schauspielerin hat sich der Gruppe Extinction Rebellion angeschlossen, seit Jahren ist sie für den Klimaschutz aktiv. Sie erzählt, wie schwer es ihr manchmal fällt, sich mit wissenschaftlichen Prognosen zu befassen: „Den IPCC-Bericht kann ich gar nicht ganz lesen. Es wird mir kotzübel und ich bekomme Angst.“

Viele sehen schwarz; Luisa Nübling aber glaubt noch, dass es erst 5 vor 12 ist und nicht 5 nach 12. Für sie lohnt es sich, etwas zu tun, um das Schlimmste noch abzuwenden; anderen scheint die Wut auf die Politik der einzige Weg zu sein. Für viele junge Menschen steht die Zukunftsplanung hinter ganz anderen Vorzeichen als in der Generation der 1990er-Jahre; damals blickte man noch optimistisch in die Zukunft.

Ist Kollaps die logische Folge?

„Die wahrscheinlichsten Szenarien, die uns vom Club of Rome beschrieben wurden, sind der Kollaps, wenn wir bei

Business as usual bleiben. Es deutet nichts darauf hin, dass sich etwas ändert“, meint Norbert Prinz aus Leipzig, er führt dort eine Praxis für Psychotherapie, Paartherapie und Supervision. Er ist überzeugt, dass Aktivismus die Klima-Katastrophe nicht abwenden kann; doch bietet er Beratung zum bewussten Sich-Auseinandersetzen mit den Folgen der Klimakrise. Aufgewacht sei er durch einen Artikel über Klimakrise und Trauer – dass man Räume brauche, um seine Trauer auszuleben.

Die Trauer darüber, dass die Welt nicht mehr zu retten sei, hält Norbert Prinz für nötig, um sich der Realität der Klima-Katastrophe überhaupt stellen zu können. Der Klimabewegung wirft er vor, sie wolle Klimaziele durchsetzen, die längst in unerreichbare Ferne gerückt sind. Man müsse sich dem Scheitern stellen.

„Das letzte Mal, als ich meine Trauer stark gespürt habe, war, als mir mein 15-jähriger Sohn gesagt hat: ‚Papa, ich habe verstanden, dass ich in dieser Welt keine Kinder bekommen werde. Ich wäre so gerne Papa geworden.‘ – Unsere Kinder wissen, was uns bevorsteht, sie spüren das.“

Gibt es denn nirgends Halt?

„Ich bin sehr frustriert, dass ich mich nirgends festhalten kann – da mir die Wissenschaft nichts an die Hand gibt, woran ich mich orientieren kann. Deswegen sind mir solche Räume wie das ‚Klima-Kollaps Cafe‘ wichtig, wo wir uns vorsichtig bestimmten Szenarien nähern.“

Das „Klima-Kollaps Cafe“ ist eine von Norbert Prinz organisierte Selbsthilfegruppe; ihr Ziel: „Der Gruppe ist es wichtig, den öffentlichen Diskurs in Bezug auf einen möglichen sozialökologischen Zusammenbruch zu fördern.“

„Was uns alle verbindet, ist, dass wir uns den Krisen-Szenarien solidarisch gegenüberstellen. In einer immer unsichereren Welt ..., in der alles immer schlimmer wird, wie will man da Sicherheit schaffen? Ich glaube:



Foto: © Agentur Pili, KI-generiert

„Das Einzige, was Sicherheit geben könnte, sind solidarische Netzwerke, vertrauensvolle Beziehungen, Gemeinschaften.“

Die Teilnehmer des „Klima-Kollaps Cafe“ sind alle akademisch gebildet. Hier können sie sich austauschen mit Menschen, die denken wie sie. Einer der Teilnehmer ist Geograf. Die Vorstellung einer verlorenen Zukunft für die nachfolgende Generation macht ihn wütend: „Man muss jetzt auch mal klar sagen, was die Konsequenzen sind. Es geht nicht darum, dass es ein wenig wärmer wird und ungemütlicher in der Dritten Welt. Die Konsequenzen sind, dass vielleicht zwei, drei oder vier Milliarden Menschen in den Tropen nicht mehr überleben können!“

Eine andere ist Psychoanalytikerin, sie wurde durch ihre Tochter auf das Klima-Thema aufmerksam: „Dabei habe ich wahrgenommen, dass das Aussterben der Menschheit auf dem Spiel stehen könnte. Das war für mich eine so unglaublich neue Idee, das hat mich dermaßen schockiert.“

Fakten, die Hoffnung rauben

Die Leute vom „Klima-Kollaps Cafe“ lesen viele Klima-Studien. Sie informieren sich, kennen die Empirie und die Fakten. Welche Schlüsse ziehen sie daraus?

„Ich erwarte eigentlich nichts mehr, wenn überhaupt, dann von kleinen Communitys, die sich irgendwie zusammenfinden, sich sortieren, und Über-

lebens-Skills haben und sich irgendwie durchwurschteln bei dem, was da kommt.“

Ein anderer Teilnehmer, ein Mann Mitte dreißig, erzählt von seinem Videoblog über den Untergang der Zivilisation – er habe beschlossen, keine Kinder in die Welt zu setzen.

Eine konkrete Vorstellung von der Klima-Katastrophe haben die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe jedoch nicht: „Ich glaube, das wird ein schleichender Übergang, alles bröckelt mehr oder weniger. Mein erstes Gefühl, das hochkommt, ist Trauer. Ich weiß ja nicht, wann es vorbei ist. Ich lebe so, als könnte bald der letzte Tag sein.“

Aussterben wird die Menschheit nicht

„My name is Greta Thunberg, I'm 16 years old, I come from Sweden and I want you to panic. I want to act to set the house on fire.“ Greta Thunberg, die wohl bekannteste Klima-Aktivistin: Angesichts der Klimakrise sollten wir in Panik geraten, sagte sie im EU-Parlament 2019.

Im Oktober 2022 ist ihr *Klima-Buch* erschienen, über hundert Forscher haben daran mitgewirkt. Unter ihnen ist Zeke Hausfather, Experte für Klimamodelle an der Universität Berkeley in Kalifornien. Er ist Mitautor des IPCC-Weltklimaberichts der UNO, Panik verbreitet er nicht.

„Ich lehne die Vorstellung, dass die Kinder von heute in der Zukunft zu einem unglücklichen Leben verdammt sind, wissenschaftlich und persönlich eindeutig ab.“ Im Juni 2022 zitierte Zeke Hausfather diesen Satz einer Kollegin auf Twitter; daraufhin wurde der anerkannte Forscher als Klimaleugner angegriffen. Zu Unrecht.

Hausfather: „Wir werden wahrscheinlich nicht in einer Welt leben, die wir uns wünschen; aber es kann eine Welt sein, in der meine Tochter ein glückliches Leben führen kann. Nichts in den Berichten, die wir verfasst haben, stützt die Erwartung, dass die Menschheit aufgrund des Klima-

wandels in diesem Jahrhundert ausarten wird. Die überwiegende Forschung der letzten Jahre deutet darauf hin, dass wir wahrscheinlich auf eine Erwärmung von etwa drei Grad zusteuern."

Drei Grad? Es vergeht kaum eine Woche ohne Berichte über Dürre, Fluten und Feuer. Was soll das für eine Zukunft sein?

Hausfather: „Drei Grad Erwärmung sind beim besten Willen keine Welt, wie wir sie unseren Kindern hinterlassen wollen; und es ist für Regionen südlich der Sahara, Pakistan oder Bangladesch katastrophal, insbesondere, wenn sie arm bleiben. Aber es ist eine Welt, in der die Menschheit überleben kann. Es könnte sein, dass wir die ehrgeizigen Klimaziele nicht erreichen. Das ist eine große Bandbreite an Visionen."

Genau daran geht es heute nicht mehr. Die Vorstellung von Kipppunkten, die eine unaufhaltbare Kaskade von Katastrophen nach sich ziehen, hat sich in den Klippen festgesetzt. Hausfather: „Es gibt keine bestimmte Grenze – bei 1,4 Grad ist alles okay und bei 1,5 Grad kommt die Katastrophe: So funktioniert das Klima nicht, soweit wir wissen."

Gibt es eine Klimawandel-Bremse?

„Es geht nicht um alles oder nichts. Es geht darum, wie weit wir die Auswirkungen des Klimawandels abmildern können. Wir alle werden in der Zukunft unter dem Klimawandel leiden, egal, was wir tun. Die Frage ist, wie viel Leid dabei vermieden werden kann."

Das sagt Zeke Hausfather, er setzt den düsteren Untergangsszenarien Hoffnung entgegen: „Es gibt viele positive Trends – sinkende Preise für saubere Energie, eine Abflachung der globalen Emissionen. ... Das hilft, die Zukunft nicht ganz so schwarz zu sehen. Wir sollten mehr über Fortschritte berichten."



Foto: © Agentur Pili, KI-generiert

Katastrophieren wäre völlig verfehlt

Die Klimakrise macht vielen Angst. Manchmal verliert man sich in Hoffungslosigkeit. „Es gibt viele Gründe, warum wir unsere Kinder nicht in den sicheren Tod schicken ist da. ...“, sagt Hans Joachim Schellnhuber, Direktor des Max-Planck-Instituts für terrestrische Ökologie in Hamburg. „Ich sage den Menschen, der Klimawandel ist ein zunehmend größeres Problem. Wir sind keinesfalls auf dem Weg, die Erwärmung auf anderthalb Grad zu begrenzen; das werden wir nicht schaffen. Aber die Schlussfolgerung, die Katastrophe kommt auf uns zu, halte ich für völlig verfehlt. Nein, das stimmt nicht."

Er sagt das Gleiche wie Zeke Hausfather. Interessant, dass von beiden in den Medien kaum etwas zu hören ist; Beruhigungs-Experten hingegen sind dauernd präsent.

Alarmismus dringt offenbar stärker durch

„Ich sage Ihnen, dass wir unsere Kinder in einen globalen Schulfuss hineinschieben, der mit 98 % Wahrscheinlichkeit tödlich verunglückt" – so Hans Joachim Schellnhuber, Gründer des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, im August 2021 gegenüber dem ZDF.

Marotzke sieht das anders: „Das ist eine absurde Aussage, dass wir unsere Kinder in den sicheren Tod schicken würden. Das tun wir nicht. Der Klimawandel erhöht die Risiken für sehr viele

Menschen, das ist keine Frage, aber wir schicken nicht die gesamte Menschheit in den sicheren Tod ... Das ist eine Metapher, die so offenkundig absurd ist für jeden, der sich nur ein wenig auskennt."

Allerdings hört und liest man öfter Beiträge, die diese „absurde Aussage" überzeugend zu bestätigen scheinen.

Marotzke weiter: „Natürlich bekommen knallige Prognosen die meiste Aufmerksamkeit. Das führt dazu, dass die katastrophalen Prognosen über Gebühr rezipiert werden."

Die Medien brauchen Aufmerksamkeit.

Die Anreize stehen ganz klar auf Alarmismus, der wird belohnt

Das Problem Berichterstattung

Auch der Journalist Axel Bojanowski kritisiert ein systematisches Ungleichgewicht in der Klimaberichterstattung. „Strukturelle Hysterie" nennt man dieses Phänomen im Journalismus, den Drang, immer dramatischer zu sein als die Konkurrenz oder die Nachricht von gestern. „Only bad news are good news" – nur schlechte Neuigkeiten kommen an, sie werden eher konsumiert, sie dringen stärker durch und bleiben im Gedächtnis.

Nobert Prinz glaubt deshalb, es greife zu kurz, nur auf das Klima zu schauen. „Letzten Endes befinden wir uns in einer Systemkrise und das Klima ist nur ein Symptom von vielen. Viele Klimawissenschaftler sind Experten in ihrem Gebiet, aber viele andere Gebiete bedenken sie nicht mit."

Prinz verweist auf Historiker, die zeigen, dass einem Gesellschaftskollaps schon immer dreierlei vorausgegangen ist: Zum einen geht es um die Nutzung von Ressourcen, dann um die soziale Ungleichheit und um die Komplexität. Das hat Rande zu tun. Das

[bestellen](#)

„Je schuldiger wir uns fühlen, desto mehr sind wir gezwungen wegzuschauen, umso mehr Schuldgefühle bekommen wir wiederum“



heute stark betroffen. Wenn wir uns nur auf den Klimawandel konzentrieren, werden wir den eigentlichen Ursachen nicht gerecht.“

Inkonsequent

Es ist doch seltsam: Einerseits glauben heute viele Menschen an den Untergang; die Hälfte will keine Kinder mehr – und gleichzeitig zieht nur eine Minderheit praktische Konsequenzen. Die passive Mehrheit wird als Verdrängungs-Gesellschaft bezeichnet. Abwärtstendenzen, das innere, seelische Gleichgewicht zu halten; sie können aber auch verhindern, dass man sich aktiv mit dem Problem auseinandersetzt.

Manche drücken sich um die eigenen Ängste

„Je schuldiger wir uns fühlen, desto mehr sind wir gezwungen wegzuschauen, umso mehr Schuldgefühle bekommen wir wiederum. Das ist eine Eskalation“, meint Delam Hahibi Kohlen, Psychoanalytikerin in Bergisch Gladbach. „... dass wir wissen, wir sollten gelegentlich auf etwas verzichten oder etwas umgestalten, es aber unterlassen, weil wir es eben so gewohnt sind. Wenn die Schuldgefühle zu groß werden, dann sind wir gezwungen, uns mit Scheuklappen zu schützen, um innerlich nicht völlig vernichtet zu werden ... Tragisch, wir empfinden psychische Schmerzen, wir müssen trauern.“

Der Verzicht des Einzelnen kann den Klimawandel nicht stoppen. Die meisten Menschen spüren, dass sie mit ihrem Lebensstil permanent Schaden anrichten würden, deshalb das Schuldgefühl, so Kohlen: „Damit sind die

meisten Menschen überfordert, sie sind erschöpft und müde. Weil die Kapazität zur Selbstwirksamkeit sich so immer mehr reduziert, wächst in der Bevölkerung das Gefühl von Hilflosigkeit und Angelliefertsein.“

Das erklärt, warum viele Menschen die Krise sich verschleiern wollen, obwohl sie sie nicht anders wahrnehmen können. Das hat zu einem Gefühl, die Menschen können sich mit Schreckensmeldungen geradezu übertrumpfen:

„Es heißt nicht dabei, zu sagen: Oh, wie schlimm, es wird immer schlimmer!“

Denn wenn dem Menschen Schlimmes widerfährt, sucht er automatisch nach dem Schuldigen. Dann überschlägt sich alles; dazu gibt es den Begriff der ‚Apokalypse-Lust‘.

Darin stecken Rachegefühle. Das generiert große Wut auf Verantwortliche, weil sie wenig bis nicht reagieren, insbesondere bei jungen Menschen, die ihr Leben noch vor sich haben, reagieren stark.“

Die permanente Apokalypse

„Zunehmend sehen wir, dass die Apokalypse ein sehr stark radikales, subversives Potenzial hat, da es dabei auch um sehr grundlegende Transformationsprozesse geht.“ Das sagt die Kulturhistorikerin Veronika Wieser. Das apokalyptische Denken habe eine gesellschaftliche Funktion, glaubt sie.

An der Akademie der Wissenschaften in Wien gibt Wieser seit 2013 mit ihrem Kollegen Chri-

stian Zolles die Schriftenreihe „Kulturgeschichte der Apokalypse“ heraus. Wieser erforscht, wie Menschen seit Jahrtausenden über das nahende Ende denken: „Wir haben Gut, wir haben Böse. Es geht dabei um das Überwinden des Bösen und darum, sich den Sieg, den Triumph des Guten, am Ende vorzustellen.“

„Gegenüber früher ist die Apokalypse heute permanent geworden. Es scheint keine Aussicht auf höhere Mächte zu geben, von denen Erlösung zu erwarten sei“, meint Zolles.

Der Unterschied

Die über-Generation dachte, es könne einen Zustand geben, in dem sich alles zum Besseren wende. Heute scheint es keinen Punkt mehr zu geben, an dem die Krise überwunden werden könnte. Würde man leichter damit fertig, wenn man sich den Ängsten offen stellt – und vor allem: in Gemeinschaft?

Viele lohnt der Blick auf die Klimakrise. Das liegt möglicherweise nicht nur am Zustand der Erde; hinzu kommt, dass wir uns heute selbst aussuchen können, woher wir uns Informationen holen. Manche schotten sich ab vor der dramatischen Lage, andere vor den guten Nachrichten. – Alles ist viel offener, als es manchmal scheint. Das sollte man nicht aus dem Blick verlieren. 

Zusammenfassung und Rezension der Radiosendung „Endzeit – Warum uns die Apokalypse nicht isoliert“, 1082, 10.03.2023, 15:05 Uhr: <https://www.net.de/wat/2023-03-10-100.html>

bestellen



Foto: © Agentur Pili, Ki-generiert

Blackout:

Die meisten sind kaum vorbereitet

Ein großflächiger Stromausfall kann zu einem gesellschaftlichen Kontrollverlust führen, sagt der Autor des Bestseller-Romans „Blackout“ Marc Elsberg. – Wie gut ist die vernetzte Welt auf den Notfall vorbereitet? – Krisen können im Menschen auch Gutes bewirken.

Zusammenfassung eines Interviews
von Igor Steinle

Marc Elsbergs Roman „Blackout“ hat einer breiten Öffentlichkeit bewusstgemacht, was für Folgen ein anhaltender Stromausfall für eine Gesellschaft haben könnte. Sein Werk ist aktueller denn je; wegen seiner Expertise ist der Autor ein gefragter Mann. Der Österreicher spricht darüber, wie er selber sich auf mögliche Stromausfälle vorbereitet, warum er nicht als Fortschrittsskeptiker verstanden werden will und welche Mängel es in den Behörden noch gibt.

Sie beschreiben einen Hackerangriff, der zu einem Blackout führt. Halten Sie Angriffe auf unsere Stromversorgung für möglich?

Hackerangriffe auf die Stromversorgung gibt es seit Jahren, bisher haben sie aber bei uns noch nie zu großen Schäden geführt. In der Ukraine gab es 2017 dadurch einen Blackout. In Zukunft werden wir so etwas öfter sehen.

Was wäre ein richtiger Blackout?

Gezielte Abschaltungen gehen mit Wohlstands- und Komfortverlusten einher, man hat die Lage aber weiterhin unter Kontrolle. Ein richtiger Blackout hingegen, also ein großflächiger, langanhaltender Stromausfall, kann einen gesellschaftlichen Kontrollverlust zur Folge haben.

Auch hier muss man aber zwei Szenarien unterscheiden: Wenn Wetter, technisches oder menschliches Versagen die Ursache ist, dauert es in der Regel ein paar Stunden bis Tage, bis das Netz wieder funktioniert. Etwas völlig anderes wäre ein Angriff. Dann könnte es auch länger dauern, bis der Strom wieder da ist.

Worauf müsste sich die Gesellschaft gefasst machen?

Es fällt mehr oder weniger sofort alles aus, was wir für unseren Alltag benötigen: die Kommunikation – was deswegen unangenehm ist, weil man nicht mehr mitbekommt, was eigentlich los ist. Man weiß auch nicht, wie es

den Liebsten geht, denn der Mobilfunk funktioniert höchstens noch eine halbe Stunde. Nur das Radio geht noch.

Wenn Sie sich in einem Fahrstuhl befinden, stecken Sie erst einmal fest. In vielen Regionen hängt zudem das Wasser an der Stromversorgung, das heißt, Sie haben kein Trinkwasser und es gibt keine Toilettenspülung. Tankstellen fallen aus, Lieferketten brechen zusammen. Krankenhäuser haben vielleicht noch ein paar Stunden bis Tage Notstrom, aber längst nicht alle. Ohne Zulieferer, die sie mit Essen, Medikamenten und so weiter versorgen, geht dort aber auch schnell nichts mehr.

Wie vorbereitet sind wir auf eine solche Situation?

Die meisten Institutionen, Unternehmen und Behörden sind unzureichend bis kaum vorbereitet. Vor Kurzem war ich in Süddeutschland unterwegs und habe Vorträge vor Bürgermeistern gehalten. Da hat sich herausgestellt, dass von 80 Kommunen vielleicht drei oder vier Notfallpläne haben.

Das Organisatorische wird also unterschätzt?

Ja, sowohl im Privaten als auch bei Behörden. Was macht man, wenn Kind A in der einen Schule ist, Kind B in einer anderen und die Eltern an verschiedenen Arbeitsplätzen sind? Wissen Schulen, was sie mit ihren Schülern anfangen? Behörden, was sie mit ihren Mitarbeitern machen, oder umgekehrt die Mitarbeiter, ob und wo sie sich für Krisenfälle zur Verfügung stellen müssen? Oder überhaupt, wie sie wo hinkommen. Öffentliche Verkehrsmittel, die nicht mehr funktionieren oder der Tankstellen, für die sollte es Pläne geben.

Sagenannte Prepper bereiten sich seit Jahren auf solche Situationen vor und wurden dafür belächelt. Zu Unrecht?

Als Prepper werden in der Regel Leute bezeichnet, die Lebensmittel für Monate bunkern und manchmal sogar Waffen und Munition. Ich meine, das ist nicht nötig, weil der Krisenfall nach ein paar Tagen bewältigt sein wird. Im Übrigen wäre es sozial, auf andere eher zu schießen, als eigene Vorräte zu teilen. Eine solche Krise lässt sich aber immer nur als Gesellschaft bewältigen. Wir wissen aus Erfahrung, dass Menschen sich in Krisen sozial verhalten und sich gegenseitig hel-

fen. Wenn möglichst viele den behördlichen Vorratsempfehlungen folgen, ist das natürlich einfacher.

Wohin wissen wir das?

Als der Hurrikan Katrina New Orleans verwüstete, hat es eine Woche gedauert, bis Hilfe in die Stadt kam. Wenn man darüber recherchiert, dann sieht man, dass die Menschen gebildet und klug waren. Sie haben sich angeordnet, was sie tun konnten. Älteren wurde geholfen, die Versorgung aufrechterhalten.

„Die Anarchie ist immer nur drei bis vier Mahlzeiten entfernt“, lautet allerdings ein Sprichwort. Wie lange dauert es?

Das kommt darauf an, wo Sie sich befinden. Hier in Wien, wo ich lebe, heißt es, die Wasserversorgung würde wohl weitgehend weiterfunktionieren, weil die Quellen höher liegen als die Abnehmer. Eine Studie des Bundestages zu diesem Thema kommt hingegen zu dem Schluss, dass wir nach zwei Tagen eine nicht mehr beherrschbare Situation hätten.

Sind Sie selbst vorbereitet?

Ich halte mich an die behördlichen Empfehlungen und habe Lebensmittel und Wasser für etwa zehn Tage zu Hause. Und dann natürlich das Übliche, wie: Kerzen, Streichhölzer, Taschenlampen. Das ist es aber auch schon. In meiner Mietwohnung könnte ich mit einem Notstromaggregat nichts anfangen.

Sie werden oft von Politik und Organisationen eingeladen. Was will man dort von Ihnen wissen?

Es geht darum, Bewusstsein zu schaffen für die komplexe Gesellschaft und ihre zahllosen Abhängigkeiten. Ich zeichne das große Bild, das von den Spezialisten für einzelne Bereiche oft nicht ganz

überblickt wird; es muss sich ja nur ein Frachter im Suezkanal querstellen und ein paar Tage später stehen hier die Autowerke still. Die umfassenden Konsequenzen des Handelns in einer vernetzten Welt sind vielen nicht bewusst. Ich bin sozusagen der Geschichtenerzähler der Zusammenhänge.

Ist die Vernetzung denn eine Gefahr?

Eine vernetzte Welt ermöglicht erst unseren Lebensstandard. „Blackout“ ist eigentlich ein Buch darüber, wie gut es uns geht. Es zeigt auf, wie die Mechanismen im Hintergrund funktionieren oder eben dann nicht mehr.

Ein Beispiel: Jeder von uns hat heute ein Smartphone in der Tasche. Das ist aber nur möglich, weil die teuren und aufwändig herzustellenden Chips darin in einigen wenigen Fabriken hergestellt werden. Solche Fabriken können Sie nicht an jeder Ecke aufstellen. Ohne diese internationale Vernetzung wäre ein Mobiltelefon nach wie vor ein Luxusgut, das sich nur eine kleine Elite leisten könnte.

Ein bisschen Lust an der Apokalypse haben Sie aber schon?

Ich schreibe Thriller, ich mag es, wenn's knallt. Sonst würde ich Liebesromane schreiben.

Marc Elberg (51) heißt eigentlich Marcus Reithberger. Er wurde in Wien geboren und wuchs in einer Gerbstadt im Untertal auf. Nach der Matura studierte er Industriedesign in Wien und arbeitete als Strategieberater und Kreativdirektor in der Werbebranche. Seit 2000 schreibt er Romane, zunächst noch unter seinem bürgerlichen Namen. Mit „Blackout“ gelang ihm der Durchbruch. In weiteren Romanen befasst er sich mit den Themen Datenschutz, Genetik und Wirtschaftstheorien. Er lebt in Wien.

Quelle: <https://www.tag24.at/politik/interview-mit-marc-elberg-blackout-aus-der-wart-die-matten-und-kann-auf-einen-dromaschul-berichtet-47089148.html>



Foto: © Agentur Pili, Montage

bestellen

Alle irren sich – nur ich weiß, wie der Hase läuft



Foto: © Agentur Pili Montage

... oder: Der Umgang mit kontroversen Standpunkten zu aktuellen Themen

Werner Bartl

Uneinigkeit in grundlegenden Fragen ist nichts Neues. Menschen wählen zum Beispiel verschiedene Parteien mit gegensätzlichen Standpunkten. Nur im Extremfall führt dies zum Krieg, meist in Ländern, in denen man konträrer Ideologien wegen einander bekämpft. Auch in Familien und sogar in Kirchen hatte man zu entscheidenden Themen schon früher völlig unterschiedliche Ansichten, das hat schon so manche Trennung und Spaltung verursacht. Doch können solche heftige Diskussionen und Auseinandersetzungen auch zu guten Resultaten führen – denken wir nur an den (fast vollständig) abgeschafften Sklavenhandel.

Auch jetzt wird kontrovers über aktuelle Ereignisse diskutiert: über das Coronavirus, die Klimakrise und den Ukrainekrieg. Jede Diskussion sollte jedoch offen geführt werden. Bedenken Sie: Man könnte ja selbst Unrecht haben. Denn der größte Irrtum ist die totale Überschätzung, man selbst irre sich nie. Gespräche mit Menschen dieser Art sind vorwiegend hoffnungslos.

Wir müssen akzeptieren: Niemand kann gegen seinen Willen von etwas überzeugt werden. Leider sind viele, die sich vorrangig in einer Internetblase informieren, als „Gesprächspartner“ unbrauchbar; besonders erschreckend scheint, dass Deutschland und Österreich weltweit zu den Ländern zählen, in denen z. B. die QAnon-Verschwörungstheorie besondere Akzeptanz findet.

QAnon-Anhänger in Deutschland und Österreich

Die drei aktivsten QAnon-Gemeinschaften weltweit außerhalb der USA befinden sich im deutschsprachigen Raum, hier gibt es ungefähr 200 000 Anhänger. Das ist weltweit der größte Resonanzraum für diese absurden Verschwörungstheorien aus den USA.

Die Heilpraktikerin Tamara K. rief am 29. August 2020 im T-Shirt mit

Der wohl größte Irrtum ist
die totale Überschätzung,
man selbst irre sich nie

QAnon-Symbolen zum Sturm auf das Reichstagsgebäude in Berlin auf. 400 Personen versuchten, in das Gebäude einzudringen, darunter auch Reichsbürger mit ihren Flaggen. Im Dezember 2022 wurde in Deutschland und Österreich eine Gruppe von „Reichsbürgern“ verhaftet; die werden beschuldigt, einen Umsturz mit Waffengewalt geplant zu haben.

Vielleicht ist einer der Gründe für die große Akzeptanz dieser absurden Annahmen die Nähe zur rechtsextremen Esoterik in der deutschsprachigen QAnon-Bewegung. Sie orientiert sich auch am Antisemiten Jan van Helsing und dem Rechtsesteriker Jo Conrad.

Welche Ansichten treiben diese Menschen an?

Unter dem Pseudonym Q wird anonym (daher QAnon) behauptet, eine satanistische Elite würde Kinder entführen und ermorden, um aus ihrem Blut ein Verjüngungselixier herzustellen. Der ehemalige US-Präsident Donald Trump soll einer der Kämpfer gegen diese Satanisten sein. Da ihm QAnon durch diese

Behauptungen viele Wählerstimmen brachte, gab es sogar die Vermutung, dass er selbst als Q postet. Doch Urheber ist vermutlich James Watkins, Betreiber der Seite mit Q-Botschaften mit monatlich rund 10 Mio. Besuchern. Watkins handelt mit Q-Produkten und meldete 2020 ein Aktionskomitee an mit dem QAnon-Slogan „Disarm the Deep State – Entwaffnet den Tiefen Staat“.

Putin, Trump & Bill Gates

Ab Frühjahr 2020 behaupteten QAnon-Anhänger, der Covid-Lockdown diene dazu, dass Trump Kinder aus Folterkellern befreien könne; Putin habe ihn gebeten zu kandidieren und das zu tun. Danach wurde verkündet, dass Bill Gates den Menschen bei Impfungen einen Mikrochip einpflanzen lässt. – So bizarr und widersprüchlich dies auch ist, es finden sich viele, die das glauben und dafür sogar bereit sind zu sterben. Beim Sturm auf das US-Capitol nach der Wahlniederlage Trumps waren QAnon-Anhänger so gewalttätig, dass eine Frau beim Eindringen durch eine Tür, die sie zerschlug, erschossen wurde.

QAnon-Anhänger erkennen auch nicht, wie antisemitisch sie sind: Man beschuldigt prominente Juden als Initiatoren von Gräueltaten an Kindern. Das gab es in der Geschichte schon mehrmals.¹

Anhänger der QAnon-Bewegung haben keinerlei Interesse an einem Austausch, sondern nur an der Verbreitung ihrer abstrusen Thesen. Diese Gruppe ist nicht bereit, andere Meinungen zuzulassen, und setzt sich für die in ihren Augen „gerechte Sache“ ein, ohne auf andere Rücksicht zu nehmen. Vermutlich sehen sie sich als Befreier und Retter jener, die zu dumm sind, um zu verstehen, dass sie von einer Geheimgesellschaft manipuliert werden. Vor allem glauben sie, dass wir vom „Deep state“ regiert werden.

Ein „tiefer Staat“ regiert uns?

Der „tiefe Staat“ (deep state) bezeichnet angebliche illegale Machtstrukturen in



einem Land. Damit ist gemeint, dass eine Regierung von Gruppen fremdgesteuert wird (je nach Verschwörungsversion von Militär oder Industrie, Geheimdiensten oder Bürokraten) und nur wie „Marionetten“ agieren. Natürlich wird ein Staat auch von Gruppen mit diversen Interessen indirekt „geleitet“; die Welt auf Politiker massiv einzuwirken ist die Aufgabe von Lobbyisten und Interessengruppen. Die „Elite“ in Ämtern gibt es, aber es gibt keine „Elite“, die über die verschiedenen Parteien und Interessen hinweg alles bestimmt.

Man spricht vom „System“ und jene, die nicht an einen „Deep state“ glauben, werden schnell verdächtigt, diesem „System“ anzugehören. Solches Gedankengut bringt unweigerlich Spaltung und Unruhe; es erzeugt Misstrauen. Wie wir erleben, bewirkt das nichts Positives.

Viel zu viele Christen sympathisieren

Jede Diskussion sollte offen geführt werden. Bedenken Sie: Man könnte ja selbst Unrecht haben.

Doch wer in einer Internetblase gefangen ist, fällt als „Gesprächspartner“ meist aus

mit solchen Ideen. Jesus wies seine Jünger einmal dafür zurecht, als sie sich für ein an ihnen begangenes Unrecht rächen wollten: „Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seid?“ Diese Frage stellt sich für mich auch dann, wenn Christen mit Easterikern und Rechtsextremen gemeinsam auf den Straßen gegen das vermeintliche „System“ protestieren. Paradoxerweise beschweren sich diese Christen – die sicher keine Rechtsextremen sind – dann darüber, dass sie mit diesen in einen Topf geworfen werden, obwohl sie nur einige wenige Ansichten mit ihnen teilen.

Von Gestern für morgen lernen

Anfangs wurde der Antialkoholiker Hitler von den Kirchen unterstützt, er sprach vom „Herrgott“ und von „positivem Christentum“ und trat nie aus der katholischen Kirche aus. In der evangelischen Kirche gab es zumindest nicht nur die „Deutschen Christen“, sondern als Gegenpol auch die „Bekennende Kirche“.

Als ich vor vielen Jahren noch Pastor in Linz war, befand sich unser Versammlungsort dort, wo Hitler seinen Alterswohnsitz geplant hatte, in seiner Heimatstadt. Sein angekündigtes „Tausendjähriges Reich“ dauerte nur zwölf Jahre. Herrscher kommen und gehen, aber das Evangelium bleibt.

Auch wenn sich heute wieder Christen mit Rechtsextremen einsmachen ...

Hitlers Antisemitismus wurde damals von vielen Christen gebilligt oder ignoriert. Viele Verschwörungstheorien von heute sind von Grund auf antisemitisch; es wäre gut, wenn Christen sich deutlich davon distanzieren. „Seid doch nicht gleichförmig mit der Welt“ – und wehrt den Anfängen.

1. Schon im 19. Jahrhundert wurden Christen als „Tölpel“ bezeichnet.
2. Lukas 9,40

[bestellen](#)

Liebe KI, ich hätte da einige Fragen ...

In letzter Zeit hört man viel über Chatbots, also textbasierte Dialogsysteme, die eine Unterhaltung mit einer Maschine ermöglichen.

ChatGPT ist jedoch nicht perfekt und kann auch fehlerhafte Antworten liefern. Kontinuierliches Training soll die Fähigkeiten verbessern und seine Leistung optimieren.

Versuchen wir es mit einigen essenziellen Fragen.

Was sind die bedeutendsten Lebensfragen eines Menschen?

KI: „Es gibt viele Lebensfragen, die für Menschen unterschiedlich wichtig sein können. Hier sind einige der bedeutendsten:

- Sinn des Lebens: Was ist der Zweck meines Lebens, wofür lebe ich?
- Wie finde ich Glück und Zufriedenheit in meinem Leben?
- Wie baue ich gesunde Beziehungen auf und wie pflege ich sie?
- Karriere und Erfolg: Wie erreiche ich meine Ziele und was ist meine Bestimmung im Beruflichen?
- Moral und Ethik: Was sind meine Überzeugungen und Werte und wie lebe ich danach?
- Was passiert nach dem Tod und wie bereite ich mich darauf vor?
- Spiritualität und Glaube: Was ist meine spirituelle Überzeugung und wie pflege ich meinen Glauben?

Jeder Mensch hat seine eigenen Fragen und diese können sich im Laufe des Lebens ändern. Es ist wichtig, regelmäßig über diese Fragen nachzudenken und sich Zeit zu nehmen, um Antworten zu finden.“

Welche Hilfe bieten Religionen bei der Antwort auf Lebensfragen?

KI: „Religionen bieten oft spirituelle und moralische Orientierung bei der Suche nach Antworten auf die großen Lebensfragen. Hier sind einige Beispiele:

- Wer bin ich? – Viele Religionen bieten eine spirituelle Identität und ein tieferes Verständnis des Selbst durch die Vereinigung mit einer höheren Macht.
- Was ist der Zweck meines Lebens? – Viele Religionen bieten eine klare Vorstellung davon, welchen Zweck das Leben hat, z.B. durch die Verfolgung eines bestimmten spirituellen Pfads oder die Erfüllung bestimmter moralischer Pflichten.
- Wie finde ich Glück und Zufriedenheit? – Viele Religionen bieten eine Orientierung dafür, wie man ein erfülltes Leben führen kann, z.B. durch die Einhaltung bestimmter spiritueller Praktiken oder die Verbindung zu einer spirituellen Gemeinschaft.“

Mit steigender Computerleistung können Chatbot-Systeme immer schneller auf immer umfangreichere Datenbestände zugreifen und daher dem Nutzer auch intelligente Dialoge bieten, so das bei OpenAI entwickelte ChatGPT oder das von Google LLC vorgestellte Language Model for Dialog Applications (LaMDA).

Die Funktionsweise von ChatGPT basiert auf einem tiefen neuronalen Netzwerk, das große Mengen an Textdaten analysiert und damit eine Vielzahl von Sprachaufgaben ausführt. Aufgrund der Analyse von Millionen von Texten kann ChatGPT eine natürliche Interaktion zwischen Mensch und Maschine simulieren.

Wie unterscheidet sich der christliche Glaube von Religionen?

KI: „Der christliche Glaube unterscheidet sich in einigen wichtigen Aspekten von anderen Religionen:

- Das Gottesbild: Im Christentum wird Gott als Dreieinigkeit verstanden - als Vater, Sohn (Jesus Christus) und Heiliger Geist. Dies ist einzigartig im Vergleich zu anderen Religionen, die oft ein anderes Gottesbild haben.
- Erlösung: Im Christentum wird die Erlösung durch den Glauben an Jesus Christus und seine Auferstehung vermittelt. Dies ist ein zentraler Aspekt, der sich von anderen Religionen unterscheidet, die oft einen anderen Weg zur Erlösung oder Befreiung vorsehen.
- Bibel: Die Bibel, insbesondere das Neue Testament, ist das zentrale heilige Buch des Christentums. Es beschreibt die Lebensgeschichte Jesu, seine Lehren und seine Auferstehung.

Es ist wichtig zu beachten, dass es innerhalb des Christentums viele verschiedene Konfessionen und Überzeugungen gibt, die sich in bestimmten Aspekten unterscheiden können.“

Gibt es ein Leben nach dem Tod?

KI: „Das Leben nach dem Tod ist eine grundlegende Frage, die sich viele Menschen stellen und für die es keine wissenschaftliche Antwort gibt. Viele Religionen und spirituelle Überzeugungen glauben an ein Leben nach dem Tod, aber es gibt auch viele Menschen, die dies nicht tun.

In vielen Religionen, vornehmlich dem Christentum, glaubt man an ein ewiges Leben im Himmel oder in einer anderen spirituellen Dimension. Andere Religionen glauben an Wiedergeburt oder Reinkarnation, bei der die Seele nach dem Tod in einen neuen Körper geboren wird.



So stellt sich die KI das Leben nach dem Tod vor.

Viele glauben an ein Leben nach dem Tod, während andere skeptisch sind. Es gibt jedoch Berichte von Verstorbenen, die wieder zum Leben kamen und über Himmelerfahrungen berichten.

Diese Berichte sind oft sehr emotional und detailreich. Einige Verstorbene berichten von einem hellen Licht oder einem Tunnel, während andere von Begegnungen mit verstorbenen Verwandten oder spirituellen Wesen sprechen.

Ein solcher Bericht stammt von dem amerikanischen Neurochirurgen Dr. Eben Alexander. Nachdem er im Jahr 2008 aufgrund einer schweren bakteriellen Infektion ins Koma gefallen war, hatte er eine außerkörperliche Erfahrung. Alexander beschreibt, wie er sich in einem wunderschönen Garten befand und von einer wundersamen Präsenz umgeben war. Seine Erfahrung hat ihn dazu veranlasst, an ein Leben nach dem Tod zu glauben.“

KI: „Der Sieg Jesu wird oft als Sieg über die Macht Satans betrachtet, insbesondere über die Macht, Menschen zur Sünde zu verführen.“

Welche Wirkung hat der Sieg Jesu über die Macht Satans?

KI: „Der Sieg Jesu über die Macht Satans hat in der christlichen Tradition eine essenzielle Bedeutung. Hier sind einige der häufigsten Interpretationen dazu:

- Befreiung von der Sünde: Jesus wird oft als Retter betrachtet, der die Macht von Sünde und Tod besiegt hat und dadurch die Menschen von ihrer Schuld und ihrem moralischen Versagen befreit hat.
- Überwindung des Teufels: Der Sieg Jesu wird oft als Sieg über die Macht Satans betrachtet, insbesondere über die Macht, Menschen zur Sünde zu verführen.
- Erlangung von Autorität: Der Sieg wird oft als Symbol für die Autorität betrachtet, die Jesus den Menschen verleiht, um ihnen zu helfen, ihre eigenen spirituellen Kämpfe zu besiegen und ihnen die Fähigkeit zu geben, Gottes Willen auszuführen.
- Heilung und Befreiung: Der Sieg Jesu über Satan wird oft als Symbol für Heilung und Befreiung betrachtet, hauptsächlich für die Befreiung von spirituellen Krankheiten und Unreinheiten, die die Menschen davon abhalten, Gott nahe zu sein.“

Was versteht man unter einer Erweckung im christlichen Kontext?

KI: „Darunter versteht man eine spirituelle Bewegung oder einen Zeitraum intensiver spiritueller Aktivität, bei dem viele Menschen zu einer tieferen Beziehung zu Gott und zu einer größeren Hingabe an das Evangelium finden. Eine Erweckung ist oft geprägt von einer tiefen Spiritualität, Bekehrungserfahrungen, Gebet, Fasten und anderen Formen der spirituellen Übung.

In der christlichen Tradition hat es im Laufe der Geschichte viele Erweckungsbewegungen gegeben, die eine

tiefschneidende Veränderung in den Kirchen und Gesellschaften bewirkt haben. Die Auswirkungen einer Erweckung können sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene spürbar sein und können zu einer tieferen Spiritualität, zu einer größeren Gemeinschaftlichkeit und zu einer größeren Wertschätzung für soziale Gerechtigkeit führen.“

Was zeichnet einen Christen im Besonderen aus, was unterscheidet ihn von anderen?

KI: „Ein Christ ist jemand, der an Jesus Christus als seinen Herrn und Erlöser glaubt und sich bemüht, nach seinen Lehren und Beispielen zu leben. Einige Merkmale können, sind:

- Der Glaube an Jesus Christus als den Sohn Gottes und den Retter der Welt ist das Fundament des Christentums.
- Christen bemühen sich, Jesu Lehren und Beispielen zu folgen und ihn in ihrem täglichen Leben nachzuahmen.
- Christen pflegen eine enge Gemeinschaft mit anderen Gläubigen und unterstützen sich gegenseitig zu ermutigen, zu stärken und zu fördern.
- Christen sehen es als ihre Verantwortung, anderen zu dienen und ihnen zu helfen, insbesondere denjenigen, die in Not sind.
- Christen studieren die Bibel, um Gottes Willen und Führung in ihrem Leben zu erkennen.
- Christen beten regelmäßig, um eine enge Beziehung zu Gott zu pflegen und um seine Führung in ihrem Leben zu suchen.

Es ist wichtig zu beachten, dass es unterschiedliche Interpretationen und Praxisformen des christlichen Glaubens gibt. Ein Christ kann sich also von anderen durch seinen Glauben an Jesus Christus und seine Bemühungen, ihm zu folgen, unterscheiden.“



Wie die KI den Sieg über Satan visualisiert

Wie wird man konkret Christ?

KI: „Um Christ zu werden, muss man an Jesus Christus als den Sohn Gottes und den Retter der Welt glauben und ihm sein Leben übergeben. Hier sind einige grundlegende Schritte, um Christ zu werden:

- **Bekehrung:** Glaube an Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser. Übergebe ihm dein Leben und bitte ihn um Vergebung für deine Sünden.“
- **Verstehe, dass du ohne das Heil, das Jesus Christus bietet, nicht gerettet werden kannst.** Du musst erkennen, dass du Sünder bist und dass du die Vergebung brauchst, die nur durch Jesus Christus verfügbar ist.
- **Bekehrung:** Glaube an Jesus Christus als deinen Herrn und Erlöser. Übergebe ihm dein Leben und bitte ihn um Vergebung für deine Sünden.“

KI: „Verstehe, dass du ohne das Heil, das Jesus Christus bietet, nicht gerettet werden kannst. Du musst erkennen, dass du die Vergebung brauchst.“

- **Taufe:** Überlege, dich taufen zu lassen, um öffentlich zu bekennen, dass du ein Christ bist.
- **Wachstum im Glauben:** Verbringe Zeit mit anderen Christen, lies die Bibel und bete regelmäßig, um zu wachsen und dich zu stärken in deinem Glauben.

Aber es gibt keinen einheitlichen Prozess, um Christ zu werden. Jeder muss selbst entscheiden, wie er seinen Glauben an Jesus Christus ausdrückt und sein Leben nach seinen Lehren ausrichtet. Es ist wichtig, dass der Glaube aus freiem Willen und Überzeugung kommt, und nicht aus Zwang.“

Was bedeutet „die Erkenntnis“?

KI: „In Epheser 1,17 heißt es: „Ich bete darum, dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und Offenbarung gebe, damit ihr ihn erkennt.“

Die Erkenntnis seiner selbst bezieht sich auf das Verständnis und die Erkenntnis Gottes, die der Gläubige durch den Heiligen Geist empfängt. Es geht darum, dass der Gläubige Gott in seiner Herrlichkeit, Liebe und Weisheit besser kennenlernen und dadurch auch ein tieferes Verständnis seiner eigenen Identität und Beziehung zu Gott erlangt.

Es ist eine spirituelle Erkenntnis, die der Gläubige durch den Heiligen Geist empfängt und die ihm dabei hilft, Gottes Willen besser zu verstehen und in Übereinstimmung mit ihm zu leben. Dies führt zu einem tieferen Verständnis seiner selbst und der Welt um ihn herum.“

Wer hätte das gedacht ...

Hätten Sie die Fragen besser beantworten können? Ich würde so manchem modernen Theologen empfehlen, zwischendurch mal die künstliche Intelligenz zu nutzen ... 

bestellen

Eine essenzielle Auswahl, die Sie begeistern wird!

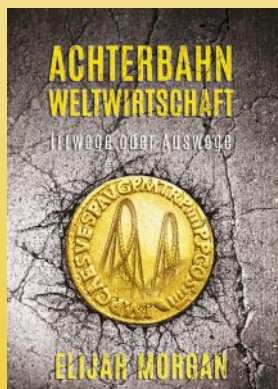


Das bislang brisanteste Buch von Jonathan Cahn

Tiefgründig enthüllt es dunkle Geheimnisse aktueller Ereignisse. Könnte sich hinter den Vorgängen in der Welt ein Mysterium verbergen, das zu Göttern des Altertums zurückreicht? Hat das Einfluss auf unsere heutige Kultur, unsere Kinder und unser Leben? Antike Mythologie oder eine uns kaum bekannte Realität? Was ist die Dunkle Trinität? – Die Götter des alten Mesopotamien und die Zeichen, die heute überall auftreten: Ist es möglich, dass diese Götter auch unser Leben beeinflussen? Wie können wir das erkennen? Und was können wir dagegen tun?

Art.Nr.: 4634059; 368 S., Pb.
Format: 14,5 x 21,5 cm

€ 22,80



Der Werdegang der Wirtschaft in der Geschichte, abgekoppelt von Gottes Modell. Ein Blick hinter die Kulissen. Art.Nr.: 453 3789
Pb, 268 S., 15 x 21 cm, € 14,95



Herausragend –

Dieses Buch zeigt die geistlichen Wurzeln von Krankheit – und Wege zur Gesundheit.

Es gibt schlüssige Antworten auf Fragen: • Warum gibt es Krankheit? • Was kann Heilung blockieren? • Welche geistlichen Wurzeln gilt es zu erkennen, bevor körperlich wirklich etwas geschehen kann?

Art.Nr.: 588 834; 624 S.,
kartoniert, 24,5 x 17 cm

€ 28,–



Die beiden

Schöpfungsberichte zeigen:

Der Mensch ist im Bilde Gottes **geschaffen** (Tag 1), **bereitet** (Tag 3) und **gemacht** (Tag 6). Dr. Zagonel meint, es wäre fatal, Gottes Schöpfung „Mensch“ auf den sechsten Tag zu reduzieren; an diesem Tag wurde er aber vollkommen und „sehr gut“. Dieses Buch zeigt, wie vieles im Alten Testament eine prophetische Ankündigung ist dessen, was in Christus zur Erfüllung kam.

Ingolf Ellibel: „Mir gefällt die Nähe zum Wort Gottes, die sprachwissenschaftliche Präzession und die überraschende Einfachheit der bildhaften Deutung. – Prädikat: wertvoll.“

Art.Nr.: 453 3792, gb., 464 S.,
Format: 14,8 x 21 cm

€ 17,95



Die Apostelgeschichte, wie Sie sie noch nie gelesen haben!

Es ist eher die Geschichte vom Wirken des Heiligen Geistes – und wie in kurzer Zeit die damalige Welt von dieser Kraft durchdrungen wurde.

Die Besonderheit: Geläufige Wörter werden auf ihre tiefere Bedeutung untersucht – eine große Schatzkiste von bisher brachliegenden Kostbarkeiten öffnet sich. Viele weitere Erklärungen und Hintergrundinformationen helfen, sich das Zeugnis der Apostel zu verinnerlichen und ihm nachzufolgen. Texte der Kirchenväter geben Aufschluss über das Leben von weniger bekannten Aposteln. Eines hatten sie gemeinsam: Sie hatten keine Angst vor Tod und Teufel.

Art.Nr.: 453 3796, gb., 288 S.,
Format: 14,8 x 21 cm

€ 22,–



3. erweiterte Auflage

Die jüngste EU-Geschichte exzellent analysiert: Vergangenheit verstehen, Zukunft gestalten! Warum ist Europa wohlhabend und frei? Was hat Europa in die Orientierungslosigkeit geführt?

Art.Nr.: 4533725; 480 S., Gb.
Format: 14,5 x 21,5 cm

€ 24,50

www.edition-pji.com Viele umfassende Leseproben und eine exklusive Werte-Auswahl

Nach einer Zeit der Erschütterung ist nun Erneuerung angesagt. Was immer Gott im Laufe der Kirchengeschichte getan hat – er will es erneuern!

Prophetie für 2023 – Ein Jahr der Erneuerung

Dennis Goldsworthy-Davis

Prophetie funktioniert nicht wie Amazon, eine Prophetie kann man nicht einfach per Klick bestellen. Am Anfang des Jahres suchen viele ein prophetisches Wort; wenn Gott eines gibt, ist es aber noch lange kein Selbstläufer. Paulus drückt das so aus:

„Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg! Geht nicht geringschätzig über prophetische Aussagen hinweg, sondern prüft alles. Was gut ist, haltet fest!“¹

Wenn wir den Heiligen Geist einschränken, ist das eine Verachtung der Prophetie. Das ist nicht gut, denn Prophetie war von Anfang an: Der Heilige Geist schwebte über dem Wasser und Gott sprach.² In jenem Moment prophezeite Gott die Welt in Existenz. Das ist seine Art, etwas zu schaffen.

Im Buch Amos heißt es, dass Gott nichts tut, es sei denn, er verkündete diese Geheimnisse zuerst seinen Dienern, den Propheten.³ Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Um mich auf ein prophetisches Wort vorzubereiten, nehme ich mir meist eine Auszeit. Aber man kann Gott nicht sagen: „Jetzt bin ich da, also sag was!“ Er ist Gott. Ja, er wird reden, aber dann, wann er es will. Ich kann mich nur hinstellen – mich vor ihm beugen – und ihm mit meinen Fragen lästig werden. Wenn ich ihn dann gehört habe, versuche ich herauszufinden, was er gerade gesagt hat.

Die Gabe der Prophetie ist primär eine Gabe für die Kirche, die Ekklesia.

Das Thema für 2022 war „Erschütterung“

Wir sind in eine entscheidende Zeit eingetreten – da kann Prophetie auch eine Warnung sein. Im letzten Jahr war von großen Erschütterungen die Rede. Wir lasen in Haggai 2,21–22, dass Gott Him-

mel und Erde erschüttert und dabei Königsthronen umstürzt. Damals bekam ich die prophetische Mitteilung: „Du wirst im Jahr 2022 mehr berühmte Leute sterben sehen als je zuvor.“ Wenn Gott einen Thron umstürzt, bedeutet das: Etwas, das Macht und Kontrolle hat, wird entthront und etwas oder jemand anderes tritt an seine Stelle.

Wer ist nun 2022 gestorben und wofür standen diese: die Königin von England, seit Jahrhunderten populärste Monarchin; der Papst, besser: der Ex-Papst, er steht für Religion; Pelé, „der beste Fußballer aller Zeiten“; Barbara Walters, US-Fernsehlegende; dazu viele berühmte Sänger, Schauspieler, Sportler – plötzlich ist ihr Thron frei geworden. Veränderung steht an. Im letzten Jahr starben wohl über 300 Berühmtheiten der westlichen Welt.

Dann wurde der prophetische Eindruck für 2023 präziser, er richtete sich nun auf die Kirche – genauer gesagt, auf jene, die sich über das Reich Gottes erheben und sich selbst zur Kirche ernennen. Wir stehen ja kurz vor dem

Gott tut nichts, es sei denn,
er teilt es zuerst
seinen Propheten mit.

Amos 3,7

biblischen Finale; durch den Propheten Haggai sagt Gott zu Serubbabel:

„Ich werde den Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde Königsthronen umstoßen und die Macht der Königreiche der Nationen vernichten. ... Ich nehme dich, meinen Knecht Serubbabel, und mache dich einen Siegelring gleich – denn dich habe ich erwählt.“⁴⁴

Mit anderen Worten: Gott kann einen erst dann dorthin setzen, wo er ihn haben will, wenn erschüttert und beseitigt ist, was im Wege stand.

Wenn Throne aller Art umgestoßen werden, beginnt Gott, Leute an die richtige Stelle zu setzen. Ich würde mich also in der Ekklesia umsehen, wenn Gott dort platziert. Gott bereitet sich Leute zu, damit sie diesen Siegelring Gottes empfangen. Das ist jetzt gerade im Gange.

Noch einmal:

Wenn Gott etwas erschüttert, dann dazu, um die Wertigkeit von etwas zu prüfen, seine Rechtsgültigkeit.

Erschütterung wirkt befreiend

Wir reden viel über Glauben. Vor drei Jahren kam mit Covid-19 eine schwere Erschütterung und ich kämpfte immer noch darum, meinen Standpunkt zu finden. Gott erschüttert uns, um zu sehen, was unser Bekenntnis taugt, ob es Bestand hat.

„... damit die Bewährung eures Glaubens viel kostbarer befunden wird als die des vergänglichen Goldes, das durch Feuer erprobt wird, zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi.“⁴⁵

Es reicht nicht, einfach zu glauben; wir müssen wissen, was wir glauben. Diese Erschütterungen – wir sollten sie richtig einordnen können.



Foto: © Agentur Pili, Montage

In Hebräer 12 zeigt uns Gott, dass das Unerschütterliche nicht erschüttert werden kann; erschüttern kann man nur das, was nicht stabil ist:

„Deshalb lasst uns, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, ihm aus Dankbarkeit dienen, mit Ehrfurcht und Ehrerbietung, so, dass er Freude daran hat.“⁴⁶

Das Reich Gottes kann nicht erschüttert werden.⁷ Man kann es nicht aus dir herauschütteln, alles andere aber schon. Die meisten von uns sind so voll von diesem anderen, nur geben wir das nicht gern zu; also schüttelt Gott ein wenig, und plötzlich wird so manches sichtbar. Das ist befreiend.

Die falschen Hirten und Propheten

Dann wies Gott auf Jeremia 23, dort geht es um falsche Hirten. Wir alle wissen, dass der Titel „Pastor“ noch keinen Hirten macht. In Jeremia 23 nimmt sich Gott auch die falschen Propheten vor. Über sie sagt er in Vers 30 etwas Interessantes – sie würden einer vom anderen seine, Gottes, Worte stehlen: Sie sagen, sie hätten etwas gehört, aber in Wirklichkeit haben sie es von jemand anderem abgeschrieben. – Man sollte nicht so tun, als hätte man Gott gehört, wenn das nicht stimmt. Gott erschüttert das.

Es ist eine Schande, was rund um Donald Trump passiert ist: Die Propheten sagten, Gott hätte ihnen gesagt, Trump würde wiedergewählt. Aber alle Propheten, die ich kenne, haben dazu kein einziges Wort gesagt; nur die Propheten,

die gern welche sein wollten, haben erklärt, Gott hätte zu ihnen über Donald Trump gesprochen.

Gott hat dadurch etwas aufgedeckt – mit dem Ergebnis, dass in ganz Amerika kaum noch jemand auf Propheten hören will, dank diesen falschen Propheten. Dabei braucht man nur ein wenig Gottesfurcht, um prüfen zu können, ob etwas von Gott ist.

Götzendienst

Gott erschüttert nicht nur die falschen Hirten und falschen Propheten; er richtet auch die Götzendiener in der Kirche. In unserem Land ziehen viele Christen das Spiel ihrer Fußballmannschaft dem Gottesdienst vor; für andere ist der Job ihr Götze, das Geld oder die Familie.

Wir müssen uns bewusst sein: Das Gericht beginnt im Haus Gottes. Gott wird alles erschüttern, damit das Echte übrigbleibt. Haben wir also den Mut zu sagen: „Herr, wenn in mir etwas von dem Falschen ist, hilf mir! Ich gebe es auf, ich trenne mich davon.“

Nicht ohne unser Zutun

Weiter hat der Herr mir aufgetragen, ich solle nicht von „Vision“ sprechen, sondern „envision“ sagen.

Im Englischen haben die Wörter *vision* – „Vision“ und *envision* – „sich [etwas] vorstellen, sich bildhaft vorstellen, sich gegenwärtigen“ eine ähnliche Bedeutung, jedoch gibt es einen feinen Unterschied.

Eine *Vision* (Hauptwort) ist eine Vorstellung von der Zukunft, eine Zielsetzung oder ein Zukunftstraum.

Das Verb *envision* hingegen spricht von dem Prozess, sich eine Vision oder ein Ziel zu eigen zu machen; man erzeugt in sich eine klare Vorstellung davon, ein Bild; man visualisiert eine Zukunft und zwar auf einer belastbaren Grundlage.

Eine *Vision* ist also eine Zukunftsvorstellung; *envision* ist der Vorgang, durch den man diese Vision in sich zum Leben erweckt.

Wenn ich „Vision“ sage, ist das etwas außerhalb des Menschen; man könnte es

Ein Befehl wurde erteilt:
„Erneuerung ist im Himmel angeordnet.“

auch mit „Fantasie“ bezeichnen; „revelation“ hingegen bedeutet, dass etwas sehr wahrscheinlich ist, es ist möglich, aber nicht ohne unser Zutun; wir sind unmittelbar daran beteiligt.

Gott hat prophetisch mitgeteilt, was er vorhat; jetzt sind wir dran, wir müssen es umsetzen. Gott gibt die Inspiration, aber der Prophet muss sie in Worte fassen, sie aussprechen; und gemeinsam müssen wir umsetzen, was Gott gesagt hat. Das gibt uns alle an!

Das Schlüsselwort: „Erneuerung“

Gott sagte lautstark: „Erneuerung ist im Himmel angeordnet.“ Ich habe deutlich gehört: „Ein Befehl wurde erteilt.“ Ein Befehl – das bedeutet: Es wird so geschehen.

„Erneuerung“ (engl. *renewal*) bedeutet: Eine Tätigkeit wird wieder aufgenommen. Gott tut etwas, was er vorher bereits begonnen hat, aber dieses Werk ist noch nicht vollendet.

Nakaidai: Erneuerung, Veränderung des Herzens und des Lebens (von *and* – „einen Prozess abschließen“, verstärkt *kand* – „hoch, neu machen“; *kand* – „neu“ (bopl. Qualität; Innovation; auch Neuentwicklung, neue Gelegenheit). **Nakaidai** ist also eine neue Entwicklung, eine Erneuerung durch Gottes Kraft, eine Renovierung, eine vollständige Veränderung zum Besseren.

Gott möchte etwas mit Ihnen tun, was er ansatzweise schon zuvor getan hat – etwa so, wie wenn man seinen Reisepass verlängern

lässt: Gott verlängert die Gültigkeit dessen, was er für Sie bereits vorbereitet hat. Er greift es wieder auf. Was zerbrochen ist, wird ersetzt oder repariert.

Wenn Gott die Kirche erneuert, geschieht das durch Anhauchen: Er haucht seinen Geist ein. In Titus 3,5 spricht er von der Wiedergeburt und der Erneuerung des Heiligen Geistes. Der Heilige Geist erneuert uns. Wenn Gott den Geist einhaucht, dann ist alles möglich! Das Wirken des Heiligen Geistes geschieht in Gottes Gegenwart; dabei hat er aber auch die Kontrolle. Seine Gegenwart ist übermächtig, seine Wirkung überflutend.

Was auch immer Gott im Laufe der Kirchengeschichte getan hat: Er will es erneuern. Wenn Sie in der Apostelgeschichte etwas lesen, heute aber nichts davon sehen – genau das will Gott jetzt erneuern; und das ist nur gut; Gott verspricht durch Haggai: „Die Herrlichkeit des letzten Hauses ist größer als die Herrlichkeit des früheren Hauses.“

Erneuerung der Beziehung

Worauf sollten wir besonders achten? Zunächst auf die Beziehung.

Als ich hörte: „Erneuerung des Heiligen Geistes“, begann ich ihn einzuladen. In der Gegenwart Gottes ging es dieses Mal nicht um Kraft oder um Prophetie, es ging um Beziehung. Der Heilige Geist gab mir zu verstehen: „Ich möchte die Beziehung zu dir erneuern.“ Ich wollte wissen: „Warum, hast Du Dich denn entfernt? Habe ich etwas falsch gemacht?“ – „Nein, da war nichts; aber ich wollte, dass du den Unterschied erkennst und spürst, wie es ist, wenn meine Gegenwart nicht da ist.“ Was nützt es, Kraft und Gaben zu haben, aber nicht Gottes Gegenwart? –

Mit dieser Beziehung kommt auch seine Gegenwart.

Gott kann also nicht auftauchen, ohne vorher weg gewesen zu sein.

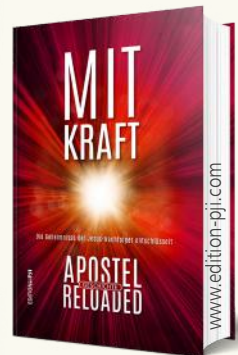
Warum erleben wir in der Kirche nicht mehr an Heilung?

„Haben wir zu wenig Glauben?“ – Nein, es mangelt uns an der Gegenwart Gottes. Wenn Gott da ist in der Fülle seiner Herrlichkeit, dann ist alles möglich! Das Wirken des Heiligen Geistes geschieht in Gottes Gegenwart; dabei hat er aber auch die Kontrolle. Seine Gegenwart ist übermächtig, seine Wirkung überflutend.

Schauen Sie nicht auf das frühere Versagen

Schauen Sie auf den, der erneuert! Er fängt damit an, aber nicht ohne Ihr Mitwirken.

Wir haben kaum Ahnung, wie es ist, wenn Gott uns berührt. Im Hohelied heißt es: „Er kisse mich mit den Küssen seines Mundes.“ Warum? „Deine Liebe ist köstlicher als Wein, wohltuender als alle Däfte ist dein Parfüm: Dein Name ist wie ausgegossenes Salböl.“ Wie das? Weil ich berührt wurde – und nun kommt etwas zum Vorschein, was ich vorher nicht hatte, bevor er mich küsste. Das nennen wir „Erweckung“ (*revival*), aber eigentlich ist es „Erneuerung“ (*renewal*).



Wenn Sie in der Apostelgeschichte etwas lesen, heute aber nichts davon sehen – genau das ist es, was Gott jetzt erneuert



Dennis Goldsworthy-Davis

bestellen



Foto: © Agentur PJ, Montage



Bild: © Malerei von Ilse Klein, Cape Town, Südafrika

Erneuerung bringt Gottesfurcht

Wann immer Gott Erneuerung gibt, wird das von Gottesfurcht begleitet. Wir schauen etwas an, das uns in die Zukunft weist. Warum? Weil es ein neues Kapitel beginnt. Aber wenn die Erneuerung kommt, ist auch Gottesfurcht da. Wie oft waren wir schon versucht, eine Sünde zu begehen – und dann kam die Furcht des Herrn und hat uns davon abgehalten.

„Aber die auf den Herrn hoffen, gewinnen neue Kraft; sie heben die Schwingen empor wie die Adler, sie laufen und ermüden nicht, sie gehen und ermüden nicht.“

Erneuerung bringt auch Kraft in den inneren Menschen:

„Er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen.“

Ist es nicht gut zu wissen, dass es eine Erneuerung gibt?

Sie können sich einfach Zeit nehmen, um dem Herrn zu begegnen, und werden erneuert. Gott hat zu mir gesagt: „Ich will nicht, dass du deine Gaben ausübst; ich will deine Beziehung zu mir.“ Das ist der Punkt! Den sollten wir nicht vergessen.

Dann verwies er mich auf eine Bibelstelle, und zunächst verstand ich nicht, was Gott sagen wollte:

„Und die von dir kommen, werden die uralten Trümmerstätten aufräumen; die Grundmauern vergangener Generationen wirst du aufrichten. Und du wirst genannt werden: Vermaurer von Brechen, Wiederhersteller von Straßen zum Wohnen.“

„Ihr werdet alte Fundamente wieder-aufrichten“ – das heißt: Sie werden wieder tun, was am Anfang getan wurde. Durch diese Erneuerung werden die alten Mauern restauriert und alte Funktionen wiederhergestellt. Pflötzlich lebt die Kirche das, was sie haben will; sie wird wieder hergerissen. Ja, das ist das Ende des letzten Hauses, das es am Ende eine Ekklesia, die stärker ist als die Kirche am Anfang.

„Sage ihnen und schreib es auf: Dies wird ein Jahr der Neuanfänge.“

Dann hat Gott mir eine Stelle aus Jesaja 43 gegeben:

„Siehe, ich wirke Neues! Jetzt sprout es auf. Erkennt ihr es nicht? Ja, ich lege durch die Wüste einen Weg, Ströme durch die Einöde.“

Ohne diese Erneuerung des Heiligen Geistes kann man dieses Neue tatsächlich nicht sehen.

Neue Träume – nicht irgendwelche Träume, sondern Träume wie in Joel 3,1, prophetische Träume: Gott will in Ihnen träumen.

Neue Türen – ich sah eine Tür mit einem Vorhängeschloss davor. Während der Anbetungszeit sah ich, wie ein Schlüssel es öffnete, und die Tür ging auf. Manche Türen haben Sie selbst verschlossen; Sie haben sich vor etwas verschlossen. Vertrauen Sie dem Wort Gottes: Sie werden diese Türen wieder aufgehen sehen.

Türen, die verschlossen waren, öffnen sich plötzlich, wenn unser Leben so erneuert wird. Schauen Sie sich um nach verschlossenen Türen, um sie zu öffnen. Neue Gelegenheiten? Wahrscheinlich sind es Gelegenheiten, das zu tun, was Gott bereits vorbereitet hat, bisher aber unmöglich schien. 

Dennis Goldsworthy-Davis leitet „Open Wells“ in San Antonio, Texas und ist als Prophet international anerkannt. Er wird bei »bewegen« als Teil des Teams erwartet.

- | | |
|------------------------------|-------------------|
| 1 1. Thessalonicher 5,19–21. | 3 Amos 3,7. |
| 2 1. Mose 1,2–3. | 5 1. Petrus 1,7. |
| 4 Haggai 2,21–23. | 7 Hebräer 12,28. |
| 6 Hebräer 12,28. | 9 Hohelied 1,2–3. |
| 8 Haggai 2,9. | 11 Epheser 3,16. |
| 10 Jesaja 40,31. | 13 Jesaja 43,19. |
| 12 Jesaja 58,12. | |



Dennis Goldsworthy-Davis wird bei diesem »bewegen« mitwirken, damit diese Erneuerung auch die Berufung eines jeden Teilnehmers erfasst. „Wie die Weite des Universums größer ist als die der Erde, so sind Gottes Gedanken auch größer über Ihre Berufung“. [nach Jes. 55,9] Würdig heißt einfach mit dem, was Gott sieht in Übereinstimmung zu sein. Wir sind geschaffen für übernatürliche Werke, die er auch vor Grundlegung der Welt vorbereitet hat, damit sie heute aus uns hervorsprudeln [Eph 2,10]. **Alle Details,** Anmeldung und Aufzeichnungen der bisherigen Treffen auf: www.bewegen.love



Vier Tage Albanien: Dem Himmel näher!

Versöhnung und Vergebung, oder: Wer ist wirklich der Größte im Reich Gottes?

„Was ihr einem dieser Geringsten getan habt ...“
Albanien ist eines der geringsten Länder

Peter Ischka

Albanien ist ein kleines Land, es genießt keine große Beachtung; man muss sich schon dafür interessieren, um Genaueres herauszufinden. So mancher hat seine Vorurteile wegen Rauschgift und Mafia; ich habe eher den Verdacht, dieses unscheinbare Land könnte möglicherweise uns allen zum Vorbild werden – auch wenn von dort keiner Gutes erwarten würde.

In den letzten Märztagen war ich wieder einmal dort. In Albanien unterstützen wir Hunderte von Waisenkindern und nehmen uns so mancher Familie an, vor allem in den Bergdörfern; diese Dörfer drohen nahezu auszubluten, denn viele wandern ab in die Städte oder ins Ausland. „Was ihr einem dieser Geringsten getan habt ...“ Albanien ist eines der geringsten Länder.

„Hat nicht Gott das Geringe ausgewählt, um das Starke und Mächtige zu beschämen?“¹ Alles, was ich in Albanien

erlebe, ist wie ein Laborversuch im Kleinen; das müsste auch bei uns im großen Deutschland funktionieren und viel Gutes bewirken.

Jede Albanien-Reise dient einem oder mehreren solcher Laborprojekte, dieses Mal an einem Ort, von dem ein Zeichen der Versöhnung ausgehen könnte – vielleicht weit über die Landesgrenzen hinaus. Gott hat einen besonderen Kontakt geschaffen, ein jahrzehntelanger erbitterter Konflikt im Leib Christi steht hoffentlich bald vor dem Aus.

Das Zweite war ein Mindblowing-Effekt gemäß einer Aussage von Jesus über die überragende Größe des kleinsten aller albanischen Christen. Dieses Wort könnte übrigens jeder Christ für sich in Anspruch nehmen, auch und besonders der, sich mickrig fühlt!

Das Zeichen der Versöhnung

Wer als Christ mit Albanien zu tun hat, dem kann nicht verborgen bleiben, dass

so manchem Christen dort Vergebung und Versöhnung schwerfällt. Ich staune immer noch darüber, wie – und dass – mir dieses Anliegen vor die Hände gekommen ist: In einer bestimmten Stadt sollte ein Zeichen der Versöhnung gesetzt werden, das im ganzen Land gesehen wird. Wenn man die Situation näher betrachtet, ist offensichtlich: Aus menschlicher Sicht ist solch ein Vorhaben völlig aussichtslos.

Der Bürgerkrieg

Im März 1997 wurde Albanien von einer schweren wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Krise getroffen: Im „Lotterieraufstand“ entlud sich ein Volkszorn, erregt durch Betrügereien, durch die viele Albaner ihr ganzes Vermögen verloren (Schneeballsystem). Die Aufständischen plünderten Waffendepots des Heeres und versahen sich mit Schusswaffen. Monatelang wurde im Land wahllos aufeinander geschossen;

Militär und Polizei standen meist auf der Seite des Volkes und gingen nur halbherzig dagegen vor. In jenem Jahr flohen nahezu alle Missionare aus Albanien.

Das Ende der kommunistischen Herrschaft lag erst fünf Jahre zurück. Die Kirche im Land war also sehr jung und wurde in dieser Krise weitgehend sich selbst überlassen; dabei war die DNA der jahrzehntelangen Diktatur noch bei Weitem nicht überwunden, so kontaminierte sie die christlichen Gemeinden. Bis heute sind davon tiefe Wunden zu sehen.

Könnte hier ein Zeichen der Versöhnung gesetzt werden, würde das in ganz Albanien Auswirkung haben – auch wenn man sich nicht vorstellen kann, wie das möglich sein sollte. Wohl ein Fall für den Spezialisten für Unmögliches.

Das Zentrum des Evangeliums

Er ist auch der Herr der Versöhnung; Versöhnung steht im Zentrum seines Wirkens; uns Christen hat er sogar zu Botschaftern dieser Versöhnung berufen, zu seinen Regierungsvertretern! Aber wie könnten wir solche Botschafter sein, wenn es bei uns selbst der Versöhnung mangelte? Versöhnung ist das Evangelium – entsprechend wäre Nicht-Versöhnung dann wohl ein Anti-Evangelium.

„Alles aber ist von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch das Werk von Christus und uns deshalb den Dienst der Versöhnung gegeben hat – genauso, wie auch Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte und deswegen ihre Übertretungen ihnen nicht zurechnete (aufgrund der Vergebung); er hat das Wort von der Versöhnung in uns hineingelegt. Deshalb sind wir nun Gesandte (Botschafter) an Christi Stelle, das heißt: Gott ermahnt gleichsam durch uns; wir bitten für Christus: Um Himmels willen, lasst euch versöhnen mit Gott!

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wurden wir in ihm zu Gottes Gerechtigkeit.“²



Foto © Agentur Pili Klagenfurt

Das fasst das Evangelium zusammen. Wenn wir davon etwas wegnehmen, dann bleibt nichts übrig.

Selbstverschuldete Dummheit

Daher sagt Jesus auch: „Wenn ihr nicht vergebt, kann euch nicht vergeben werden!“³ Ist das nicht mega-schrecklich? Können wir die Folgen ermessen? Wir wären aus der Gnade gefallen! Wenn wir nicht vergeben, wird dadurch die uns zustehende Vergebung annulliert. Wie furchtbar: Das komplette Erlösungswerk Jesu hätte für uns keine Wirkung mehr; nur weil wir selber nicht vergeben, hätten wir uns davon abgetrennt – nicht als eine Strafe Gottes, sondern ganz allein durch unsere Dummheit! Es ist so unvorstellbar grauenhaft, dieses Resultat von Groll, Bitterkeit und Nicht-Vergeben.

Ist uns bewusst, was wir im Vaterunser manchmal so locker aussprechen? „Vergib uns unsere Schuld, gleich wie wir jenen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.“⁴ Andersherum ausgedrückt, bedeutet das doch: „Weil ich meinem Bruder, meiner Schwester nicht vergebe, vergibst du, Gott, mir genauso nicht. Amen!“

Wird uns nicht vergeben, sind wir vor Gott nicht gerechtfertigt. „Wisst ihr denn nicht, dass ein Mensch, der nicht vor Gott gerechtfertigt ist, keinen Platz im Reich Gottes hat?“⁵

Ganz schön extrem, nicht wahr? Man stelle sich vor: Da ist einer sogar Pastor; aber er vergibt etwas nicht – und deshalb hat er keinen Anteil am Reich Gottes!

Er baut umsonst, er baut höchstens an einem anderen Reich. Auch seine Gebete laufen ins Leere, denn nur das Gebet eines Gerechten vermag viel.⁶ Wem aber nicht vergeben werden kann, weil er selbst nicht vergibt, der ist damit auch nicht gerecht gemacht. Der sagt vielleicht: „Herr, Herr!“, aber der Herr erwidert darauf: „Ich kenne dich nicht.“⁷

Wer will schon auf die Inhaltsliste Satans

Paulus sagt: „Um eure willen habe ich vergeben vor dem Angesicht Christi, damit wir alle zusammen nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gedanken sind uns nicht unbekannt“⁸ (so sollte es zumindest sein).

Wenn wir nicht vergeben, werden wir automatisch zum Handlanger Satans, ob wir das wollen oder nicht. Unglaublich!

Vielleicht verstehen Sie nun besser, warum Vergebung und Versöhnung mich so bewegt, und dass ich mich gerne dafür einbringe, wenn Gott dafür ein Beispiel setzen will.

Ich danke jedem, der mitwirkt an dieser Versöhnung, zunächst im Leib Christi in Albanien, aber auch darüber hinaus – und als Kollateralsegen wird auch für Deutschland dabei etwas abfallen. Mögen alle Wunden bis in die tiefsten Tiefen geheilt werden.

„Hieran haben wir die Liebe erkannt, dass er für uns sein Leben hingegeben hat; weil wir das im Herzen erkannt haben, sind auch wir bereit, unser Leben für Brüder und Schwestern hinzugeben.“⁹

Bei spektakulärer Lightshow

Am Spätnachmittag fahren wir aus dieser potenziellen „Stadt der Versöhnung“ zurück ins Tal. Warmes Sonnenlicht liegt auf den Bergen und der wunderschönen Landschaft an einem See. Ein Genuss und reichlich Grund, Gott für diese Herrlichkeit zu preisen!

Auf der Fahrt sind wir im angeregten Gespräch über tiefgehende Fragen; wir

kommen auf eine Aussage von Jesus zu sprechen: „Ich versichere euch: Unter allen Menschen, die je auf üblichem Wege geboren wurden, gibt es keinen Größeren als Johannes den Täufer. Und doch ist der Kleinste im Reich Gottes größer als er.“¹⁰

Wir dachten an all diese gigantischen Gottesmänner, die Unvorstellbares vollbracht hatten: Mose teilte das Meer und das ganze Volk zog trockenen Fußes durch. Elia ließ Feuer vom Himmel fallen, trotz Mengen von Wasser verzehrte es das Opfer samt Altar; dann Hesekiel, Jesaja und all die anderen Propheten, die bis heute eine gewaltige Stimme Gottes sind. Wir versuchten uns die Dimension vor Augen zu führen, in der diese Leute unterwegs waren – und Johannes wird als der Größte von ihnen bezeichnet! Wie die anderen hat er Jesus angekündigt; aber er hat ihn auch gesehen!

Total Mindblowing

Ich sagte zu meinem Begleiter: „Stell dir das einmal ungebremst vor: Du bist größer als sie alle!“ – Pause ...

Draußen präsentierte sich gerade eine gigantische Lightshow. Die Farbenpracht des Abendhimmels spiegelte sich in den unzähligen Mäandern des breiten Flusses, dem wir entlangfuhren.

„Dann muss ich ja völlig umdenken und alles aus einer ganz anderen Perspektive sehen“, reagierte mein Begleiter. „Wenn Jesus sagt, dass ich als der Kleinste in seinem neuen Bund größer bin als alle die Giganten des alten Bundes – also, das ist unfassbar!“

Gartenparty mit Dominoeffekt

Am nächsten Tag hatten wir ein Jugendtreffen. Im Januar hatten drei Mädchen nach einer Predigt einige Fragen gehabt; und diese Fragen waren wirklich stark – sie zeigten den Hunger und wie sie barrierefrei vor Gott standen: Sie wollten alles, was bei ihm verfügbar ist! Diese Mädchen und noch ein paar Jugendli-



Foto: © Agentur Pili, KI-generiert

che mit ähnlicher Intention trafen sich im Garten von „AMOS Mission is possible“ in Durrës; dafür waren sie extra angereist, die einen aus Tirana und die anderen aus Elbasan.

Ihnen erzählte ich ausführlich von dem Erlebnis am Vorabend: „Der Kleinste von euch ist größer als all die Giganten im alten Bund. Versucht euch das mal ohne Begrenzung vor Augen zu malen!“ – „Wahnsinn, wenn das so ist, dann muss ich total umdenken und alles mit neuen Augen sehen!“, so die Reaktion von manchen dieser jungen Leute. Diese Perspektive Gottes packte uns alle, wie im Dominoeffekt fielen Gedankenmauern.

Die Bestätigung von zwei oder drei Zeugen

Am nächsten Tag wurde in Peqin das 25. Jubiläum der Kirche dort gefeiert, ihr Leiter ist Ali Kurti. In einer der Botschaften war zu hören: „Der Kleinste im Reich Gottes ist größer als der Größte im alten Bund.“ Am Abend traf ich einen Leiter, wir sind Freunde; auch er wiederholte diese Aussage, ohne etwas von der Vorgeschichte zu wissen.

So bestätigte der Heilige Geist das Wort, das er uns bei der herrlichen Fahrt mit Lightshow mitgeteilt hatte, gleich mehrfach: Prophetie wie aus dem Bilderbuch! „Von zwei oder drei Zeugen bestätigt, wird jede Sache festgemacht.“¹¹

Erlauben wir also dem Heiligen Geist, diese feste Zusage in jedem von uns bis zum Durchbruch zu entfalten. Den jungen Leuten sagten wir, sie sollten sich in

verbindlichen Dreier-, Vierer-, Fünfergruppen regelmäßig diese Offenbarung zusprechen, einander anfeuern und dem Heiligen Geist erlauben, ihr Denken und ihre Sichtweise vor allem mit dieser Wahrheit in Übereinstimmung zu bringen. „Seid nicht systemkonform mit dieser Welt, sondern werdet verändert in eurem Denken und eurer Sichtweise! So könnt ihr erkennen, was Gottes Absichten sind: das, was ihm so richtig gefällt.“¹²

Apropos „größer“: „Ihr habt sie überwunden, weil der, der in euch ist, größer ist als der, der in der Welt ist.“¹³ Wenn wir die Wahrheit von Matthäus 11,11 (Der Kleinste im neuen Bund ist größer als der Größte im alten) ein wenig erfasst haben und unsere Gehirnwindungen ein bisschen durchblasen lassen (*mindblowing*), dann werden wir mit der Realität dieser Dimension deutlich mehr anfangen können.

So ist auch das kleine Albanien in Gottes Augen riesengroß!

Rückblickend den Zusammenhang sehen

Durch Unvergebenheit entledigen wir uns selbst der Rechtfertigung vor Gott aus Gnade und haben keinen Platz im Reich Gottes, jedoch der Kleinste im Reich Gottes ist größer als der Größte im alten Bund. Erkennen Sie die Dimension?

Ganz persönlich

Sollte jemand mit mir persönlich aus irgend einem Grund Schwierigkeiten haben, sich von mir beleidigt oder verletzt fühlen, möchte ich gerne jede Möglichkeit der Versöhnung dazu suchen. peter@ischka.com 

- | | |
|-----------------------|-------------------------|
| 1 1. Korinther 1,27. | 2 2. Korinther 5,18–21. |
| 3 Matthäus 6,14–15. | 4 Matthäus 6,12. |
| 5 1. Korinther 6,9. | 6 Jakobus 5,16. |
| 7 Matthäus 25,11–12. | 8 2. Korinther 2,10–11. |
| 9 1. Johannes 3,16. | 10 Matthäus 11,11. |
| 11 2. Korinther 13,1. | 12 Römer 12,2. |
| 13 1. Johannes 4,4. | |

Die Realität soll nicht zum Tabu werden!

Die Unsicherheit der Identität nimmt deutlich zu. Wegen des medialen Wirbels beginnen Menschen darüber nachzudenken, was sie eigentlich sind. „Bin ich eine Katze?“ – oder sonst etwas? Man bräuchte gelegentlich nur einen Realitäts-Check.

A wie Albanien und **Z** wie Zukunft – von **A** bis **Z** Gutes tun! Unterstützen Sie die Hilfsprojekte in Albanien und fördern Sie die »Z« als ein Projekt, das Anstoß gibt zum Nachdenken in eine Richtung, die hoffnungsvoll ist trotz großer Veränderungen.



LESEPROBE

bestellen

Bestellen Sie diese Ausgabe oder ein Abo für € 29,- und erhalten ein Geschenk im Wert von ca. € 20,-

Sie sind die Zukunft für ihr Land!

Geben wir sie ihnen!

In Albanien leben rund 32 000 Familien auf der Straße. Die Kinder trifft das am härtesten: Schlechte Ernährung und keine Schulbildung – das ist ein „guter Boden“ für den Kinderhandel nach Europa.

Kinder, die von Händlern ergriffen werden, sind entsetzlichem Leid ausgesetzt: Zwangsarbeit, Prostitution und am Ende werden sie zu „Organspendern“.

Unterstützen Sie mit uns die „Bethesda-Häuser“ in Tirana und die „A2B“-Arbeit für gefährdete Kinder in Elbasan.

„Was ihr einem dieser Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan!“

Spendenkonto: Mission is Possible e.V.
Zweck: Albanien
KSK Göppingen, BIC: GOPSDE6GXXX,
IBAN: DE 23 6105 0000 0049 0096 08
PayPal: info@mission-is-possible.de

**Ihre
Spende
macht den
Unterschied**

mission is possible
www.mission-is-possible.de